

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 53 (1919)

202 (27.7.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-28172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-28172)

lassen. Also die Angriffe des Grafen Welser fallen in sich selbst zusammen.

Und nun zur Friedenssektion selbst, die damals — es tut mir leid, das öffentlich feststellen zu müssen, aber es muß gesagt werden, um der Vergiftung der öffentlichen Meinung und Gefühlsfälschung vorzubeugen — durch unser Volk und die damalige Regierung bereitwillig mitgetragen ist (Hört, hört!), und zwar unter hervorragender Mitwirkung der Herren Konserativen. Im April 1917, als dieser Immediatbericht auch schon weiteren Kreisen bekannt geworden war, haben wir im auswärtigen Amt eine Besprechung gehabt, an der auch die Herren Schiffer und Graf Welser teilnahmen. Herrn Schiffer waren auch Nachrichten zugegangen, daß in Wien eine starke Neigung zur Herbeiführung eines Friedens vorhanden sei, und es wurde der Gedanke ausgesprochen, wir müßten auf dieser Seite dahin einwirken, daß es nur mit Deutschland geschlossen vorgehe. Da sagte der Führer der Konserativen, Graf Welser: „Das wäre mir gleichgültig. Wenn Österreich einen Separatfrieden eingeht, dann hätten wir es leichter, und kämpfen allein weiter!“ (Hört, hört!) und große Bewegung. Ich will nicht darauf eingehen, welche Antwort von Deutschland nach Wien gegeben worden ist. Es wird die Zeit kommen, wo auch sie veröffentlicht werden wird, denn das deutsche Volk soll die letzte große Wahrheit erfahren. Ich habe wiederholt mit dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg über diese Aktion gesprochen, und habe darauf hingewiesen, daß wir von den hochgespannten Kriegszuständen zurückgehen müßten auf die Normal von 4. August. Ich habe vor allem darauf hingewiesen, wie alles Gerede über den U-Bootkrieg völlig falsch sei. Ich habe am 4. Juli das erstmal darüber gesprochen, und am 6. Juli bin ich direkt auf das Ziel losgegangen. Meine Rede wird in den nächsten Tagen in einer Broschüre „Warum müßten wir nach Versailles gehen?“ veröffentlicht werden. Ich bin überzeugt, mancher wird sagen, wenn er die Rede gelesen hat: wie war es nur möglich, daß über eine solche vernünftige Rede ein solcher Spießfuß in Deutschland gemacht wird? Am 9. Juli hat dann auch der Führer der Nationalliberalen Graf von Helldorf in der Berliner Weise geantwortet. Mein Vorgehen war also eine große Tat, wie Graf Welser es nannte. Graf Welser hat damals auf die Frage, ob er mit einem Frieden aus ante zufrieden sei, glatt geantwortet: Nein! Die damalige Regierung, die durch das unglückliche: „Wie ich sie verstehe“ in ihrer Gebührenden zerrüttert wurde, hat ein Verbrechen an deutschen Völkern begangen. Am 1. August weigerte sich der Reichskanzler, eine klare Erklärung über die Neutralität Belgiens abzugeben. Am 30. August erhielt der Reichskanzler durch den Nuntius ein Schreiben, in dem ein Angebot Englands vorlag, dem die französische Regierung sich angeschlossen hätte, die kaiserliche Regierung möge sich über die Unabhängigkeit Belgiens erklären, und Garantien für die politische, militärische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Belgiens geben. Eine Antwort würde den guten Fortgang der Friedensunterhandlungen erleichtern. Wir haben hier den amtlichen Schritt einer neutralen Macht, die durch ihre äußere und innere Bewußtseinskraft in der Lage war, zu beurteilen, wann ein Friedensschritt Aussicht auf Erfolg haben konnte. Das war 1917 eine wohlüberlegte Friedensaktion einer neutralen Macht, die wir wenig berufen war, die Aktion der Botschafterversammlung einzuleiten. Es wurde lediglich eine präzise Erklärung über Belgien verlangt. Die Erlaubnis, den Inhalt der englischen Note zu veröffentlichen, ist vom Papste eingeholt, aber noch nicht eingetroffen. Was aber geschieht in Berlin? Man würde es nicht für möglich halten. Vier Wochen gibt man dem Vermittler keine Antwort! (Stürmisches Hört, hört! links und im Zentrum.) In einem Schreiben vom 21. September wird feierlich abgelehnt, eine Erklärung abzugeben. „Im heutigen Stadium“ heißt es in der Antwort, „ist die Regierung nicht in der Lage, die Erklärung über Belgien und die gewünschten Bürgschaften abzugeben, weil die Vorbedingung zur Abgabe einer solchen Erklärung nicht genügend erfüllt ist.“ Im September war ich in München. Ich kenne den Nuntius seit längerem als persönlichen Freund. Er kam mit Tränen in den Augen entgegen: „Die armen Belier! Das ist das Tragische, das Entsetzliche. Man kämpft für den Frieden, und dann kommt es so!“ „Da kann man nicht schweigen. (Zuruf: „Das ist das Werk der Vaterlandspartei!“) Wir müssen dem deutschen Völkern sagen, wie es zwei Jahre irreführend ist. Hätte es die Dinge besser gewußt, so hätte es den Frieden einfach erzwingen. Ich muß so reden, weil durch Ihre Schuld das Unglück Deutschlands entstanden ist.“

Noch im September brachten mehrere Abgeordnete beunruhigende Nachrichten aus Wien. Die Antwort war, man müsse noch ein Weilchen warten, und dann kam Ende September der reißende militärische Zusammenbruch. Alle diese Dinge werden in den nächsten Tagen dem deutschen Volk veröffentlicht werden. Dann kann es nach den Akten selbst prüfen.

Die Regierung des Prinzen Max hat den Fehler gemacht, Außenbörse nicht zu den Waffenstillstandsverhandlungen hinauszuführen. Die Sozialdemokratie wollte zuerst garnicht in die Regierung eintreten und die Verantwortung übernehmen, nachdem alles verloren war. Der Zusammenbruch ist erfolgt durch die Ungerechtigkeit im Heere. Wer hat denn gegen die Abschaffung des schweren Arrestes und gegen die gemeinsame Speisung von Mannschaften und Offizieren gesprochen? Außenbörse wollte demissionieren, wenn auch andere Heerführer zur Beratung zugezogen würden. Am 6. November bekam ich den Auftrag — ich habe mich nicht dazu gebrannt — die weisse Fronte am 8. November zu hissen, also zu kapitulieren, und zwar mit Zustimmung der Obersten Heeresleitung.

Vorn an der Front sagte mir ein General, von seinen zwei Divisionen habe die eine noch 437, die andere 341 Mann. Hätten Sie es verantworten wollen, daß die Feinde verhöhnt durch das Wasserland ziehen? Der Umsturz in Deutschland soll den Waffenstillstand erzwingen haben. Aber Sündenburg deplaciert, wenn unsere Forderungen nicht durchzusetzen seien, so sei trotzdem der Waffenstillstand abzuschließen. Die politischen Vorgänge in Deutschland waren nicht entscheidend. Der Zusammenbruch ist erfolgt durch Mangel an innerer und äußerer politischer Einsicht der Konserativen und der Obersten Heeresleitung, die das deutsche Volk einschüchterten und terrorisierten und dieses Ziel auch jetzt noch verfolgen.

Die Schuld der Regierung und der Mehrheitsparteien hat ein Ende. Ich werfe die Frage auf, ob denn am 22. Juni überhaupt noch die Möglichkeit einer anderen Stellungnahme bestand als die Unterzeichnung? Wir sind heftige Vorwürfe gemacht. Die mir in den Mund gelegten Unterstellungen haben in der fremden Presse überhaupt nicht geäußert. Im

weiteren Verlauf des Friedensfrage: ein ich an das Kabinett mit einer Auseinandersetzung darüber heranzutreten: Was wird eintreten, wenn wir den Frieden unterzeichnen, was wird eintreten, wenn wir ihn nicht unterzeichnen? Ich habe aus meiner Auffassung kein Hehl gemacht. Schließlich habe ich erklärt, daß ich aus der Regierung austreten würde, wenn die Friedensunterzeichnung abgelehnt würde. Nun hat der Abgeordnete von Grafen die Behauptung aufgestellt, die Deutschnationalen Volkspartei sei zum Eintritt in ein Kabinettskabinett bereit gewesen. Demgegenüber stelle ich fest, daß Graf Poladomski mir die Mitteilung gemacht hat, seine Partei würde erwägen, ob sie in ein solches Kabinett eintreten würde oder nicht. Als Graf Poladomski in Erwägung ziehen wollte, ob seine Partei sich an der Regierung beteiligen wollte, was am mittags 1 Uhr! Abends 7 Uhr aber sollte der erste Kanonenschuß fallen! In diesem kritischen Augenblick der deutschen Geschichte mußte gehandelt werden. Die Deutsch-Nationalen haben sich dieser Auffassung nicht angeschlossen, und sich dadurch selbst ein unrückgängiges Zeugnis ausgestellt. Wir haben den Gewaltfrieden annehmen müssen, weil kein anderer Ausweg blieb. Wir haben die Verantwortung übernehmen müssen, für das, was Sie verborgen haben. Wir werden niemals zugeben, daß Sie nun versuchen, aus der Verantwortung, die auch Ihre Schuld ist, nun unsere Schuld zu machen. Der Friedensvertrag ist die Schlussrechnung eines Krieges. Wer den Krieg verliert, verliert den Frieden. Wer hat aber den Krieg verloren? Diejenigen, die sich der Möglichkeit eines ehrenhaften Friedens entgegenstellten. (Stürmisches Beifall und Zustimmung.) Die Verantwortung dafür, daß schließlich kein anderer Frieden mehr möglich war, haben diejenigen zu tragen, die den Kampf gegen die Friedensresolution geführt haben. Und wenn Sie hundertmal Ihre Hände in Unschuld waschen wollen, Sie werden die Schuld nicht los, weder vor uns, noch vor der Geschichte, noch vor Ihrem eigenen Gewissen. (Stürmisches Beifall, der sich auf den Tribünen fortsetzt. Präsident Heidenreich rügt das Händelschlagen als nicht üblich.)

Helferich — Erzberger.

Als Antwort auf die Entgegnung der „Dtsh. Allg. Ztg.“ schreibt Helferich in der „Kreuzzeitung“:

Auf meine Feststellungen in Nr. 337 der „Kreuzzeitung“ antwortet Herr Erzberger heute in der „Deutschen Allg. Ztg.“. Meine Feststellung, daß seine Unnachlässigkeit weltkundig und gerichtsnotorisch ist, glaubt er als „alte, längst widerlegte Geschichte“ abtun zu können. Demgegenüber einige bestimmte Fragen:

1. Hat etwa nicht der Chef der Reichskasse in offener Reichstagsitzung nach den Gerichtsakten den bereidigten Erzberger dem unbereidigten Erzberger gegenübergestellt, und damit den letzten der bewußten Unwahrheiten gestehen?

2. Hat etwa nicht im Böplau-Prozess das Gericht die Vereidigung des Herrn Erzberger auf seine Aussagen abgelehnt?

3. Hat etwa nicht der Reichskanzler Graf Hertling jedem, der es hören wollte, erzählt, daß er sich von Herrn Erzberger angelogen fühle, und ihn deshalb nicht mehr empfangen werde, und hat etwa der daraufhin zwischen Herrn Erzberger und dem Grafen Hertling geführte Briefwechsel, der für den ersten niederbrennend fälschlich war, daran das geringste geändert?

4. Habe etwa nicht ich selbst Herrn Erzberger leihmal in einer Woche in allen Formen Unwahrheiten vorgelesen und nachgewiesen, und hat etwa nicht Herr Erzberger die ihm angebotene Gelegenheit zur eiblichen Feststellung ausgelassen?

5. Hat etwa nicht im Flottenvereinsprozeß Herr Erzberger sich bereit erklärt, zu beschwören, daß er nach bestem Wissen annehme, durch eine Aussage über den Dieb sich selbst einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen?

Glaubt Herr Erzberger wirklich, daß er alle diese Tatsachen mit einer leichten Handbewegung und mit billigen Unwahrheiten aus dem Welt schenken kann? Das gelingt ihm höchstens bei dem Teil seines Publikums, dem er wirklich die Kenntnis des Inhalts der gegen ihn gerichteten Feststellungen vorkauten vermag.

Gegen meine Feststellung, daß die Stellungnahme des Herrn Erzberger zu wichtigen triegspolitischen und triegswirtschaftlichen Fragen verschieden gewesen sei während seiner Zugehörigkeit zum Thijfen-Konzern und nach seinem Ausscheiden aus diesem Konzern, glaubt Herr Erzberger einwenden zu können, daß er erst am 1. Oktober 1917 aus seiner Aufsichtsratsstellung bei Thijfen ausgeschieden sei, daß sein Austritt also nicht die Ursache, sondern die Folge der Zulassung gewesen sei. Ich hätte freilich vor der Zulassung in diesem Zusammenhang nicht gesprochen, obwohl es auffallend genug ist, daß im September 1914 der aus Thijfen ausgeschiedene Aufsichtsrat fungierende Abg. Erzberger in seinem Anzeigenschein so weit gegangen ist, daß er sogar den Besitz der britischen, der normannischen Küste vorgelagerte Inseln für Deutschland verlangte, eine Forderung, die meines Wissens von allen Anzeigenscheinern nur Herr Erzberger gestellt hat, und diese natürlich ganz außer Zusammenhang mit den an der normannischen Küste gelegenen Erbschaften des Thijfen-Konzerns. Im übrigen ist registriert, daß der angeblich erst am 1. Oktober 1917 vollzogene Austritt Erzbergers aus seiner Aufsichtsratsstellung bei Thijfen schon im August 1917 von rheinischen Blättern gemeldet wurde. Die von mir wahrgenommenen Verschiedenheiten in der Stellungnahme des Abgeordneten Erzberger vor und nach seinem Ausscheiden aus dem Thijfen-Konzern beschränken sich, wie ich feststellen möchte, keineswegs auf die Wandlung des Herrn Erzberger vom blutigen Anzeigenschein zum schärften Bekämpfer des Anzeigenscheins, sie beziehen sich vielmehr auch auf andere Fragen, in denen das unmittelbare geschäftliche Interesse deutlich in Erscheinung trat.

Herr Erzberger wendet sich weiter gegen meine Feststellung, daß er es zuzugebracht hat, in Prozessen zwischen einer Privatfirma und dem Reichsfiskus als Schiedsrichter zugunsten der Privatfirma zu entscheiden und sich drei Wochen nach der letzten Entscheidung in den mit statutenmäßigen dotierten Aufsichtsrat dieser selbst: Gesellschaft wählten zu lassen. Gegen seinen Verdunkelungsversuch lasse ich den Bericht sprechen, den in der Frage kommende Besörde seinerzeit an mich als Staatssekretär des Innern erstattet hat:

„Gegenwärtig in denjenigen dieser Prozesse, der die größte Urteilsumme zugunsten der Firma ... im Gefolge hatte, wie auch in denjenigen, in dem der zeitlich jüngste Spruch

gefaßt wurde, war der Reichsfinanzabgeordnete Erzberger Schiedsrichter, ernannt von der Firma ... Dieser jüngste Schiedsrichter ist vom Abgeordneten Erzberger am 21. Mai d. Z. unterzeichnet worden. Am 14. Juni d. Z., also nur ca. drei Wochen später, hat die Generalversammlung der Firma ... stattgefunden. Wie ich zu meinem großen Bedauern aus Zeitungsberichten ersehe, ist in dieser Versammlung der Abgeordnete Erzberger zum Mitgliede des Aufsichtsrats gewählt worden.“

Die in Frage kommende Besörde hat auf Grund dieses Sachverhalts, als der Abgeordnete Erzberger später in einer anderen Entscheidung von einer anderen Firma als Schiedsrichter benannt wurde, die Ablehnung des Abgeordneten Erzberger in Aussicht genommen. Ich habe damals Herrn Erzberger den Sachverhalt mitgeteilt und ihm die Möglichkeit gegeben, sich die Ablehnung dadurch zu ersparen, daß er von sich aus das Schiedsrichteramt ablehnte.

Wenn Herr Erzberger am Schlusse seiner Ausführungen glaubt, einen Gegenschlag ausführen zu können, indem er mich als den „Exponenten jener verhängnisvollen Politik, die eine gradlinige Politik gegenüber Belgien zu hinterziehen wollte“ und als den Hinfälligen, unter dessen Leitung die „schwerwiegenden Aspirationen auf Belgien organisiert worden“ seien, so bezeichne ich diese Behauptung ebenso als eine gemeine Lüge; Herr Erzberger kann und muß wissen, daß gerade ich, soweit meine Macht reicht, gegen solche Bestrebungen, die über das Ziel hinausgeschossen, wie z. B. die Erzbergerischen während der ersten Zeit des Krieges, Widerstand geleistet habe und für das richtige Maß zu sorgen bemüht war. Die Behauptung bezeichne ich zweitens angesichts der Bestimmungen des Erzberger-Friedens über die Auslieferung deutscher Reichsangehöriger als eine gemeine Denunziation meiner Person an die Adresse der Entente. Da Herr Erzberger außerhalb der ihm Immunität sichernden Nationalversammlung nicht mit offenem Visier hervortritt, sondern sich in dem offiziellen Blatt, das gezeugt wird, sich ihm zur Verfügung zu halten, lediglich als „besondere Seite“ zeichnet, ich auch kein Lust habe, gegen einen sachlich unbeteiligten Redakteur vorzugehen, bleibe mir nichts übrig, als dem Urheber dieser gemeinen Verächtlichung und gemeinen Denunziation öffentlich meine Verachtung auszusprechen.

Übermal's frage ich: Wie lange noch will das deutsche Volk an der Spitze seiner Geschäfte einen Mann von den Qualitäten des Herrn Erzberger dulden?

Die schlimme Lage in Rußland.

Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel: Die Lage in Nordrussland ist augenblicklich ernstester als zu Anfang 1919. Es besteht jetzt die große Gefahr, daß es zu einer ernstlichen militärischen Katastrophe für die russische Regierung Englands, seine Truppen zurückziehen, komme. Die Engländer drängen an einem ungünstigen Gebiet an der Duna in der Hoffnung vorwärts, sich mit Kollisch zu vereinigen. Dieser hätte dann nach England ziehen können, was den englischen Truppen ermöglicht hätte, sich zurückzuziehen. Der Fall von Perm: besetzte jede Aussicht auf eine Vereinigung, und die Aussicht, abzugeben, ließ bei den Russen die Frage entstehen, wie sie sich am besten der Rache der Bolschewisten entziehen könnten. Nach dem Rückzug der Engländer stellte es sich heraus, daß die zurückgebliebenen Russen nicht imstande waren, die Stellungen zu halten, daß jeder, der den Engländern treu bleibe, in die Gefahr geraten werde, getötet zu werden, wenn er nicht ebenfalls sich zurückziehe. Der Rückzugsschluß wurde für die Russen ein direkter Anlaß zu Meuterei.

Oberbischliken ohne Licht und Kraft.

Kattowitz, 26. Juli. WZB. Der gestern um 7½ Uhr ausgebrochene Streik der Lichtwerte Kattowitz und Gaborze ist sehr ernst. Seit gestern 7½ Uhr ist der gesamte Industriebezirk ohne Licht und Kraft. Die Streikenden leisten diesmal auch die Ausführung der Notstandsarbeiten ab, so daß für die Gruben, falls sie nicht von denen, die eigene Kraft haben, mit versorgt werden können, die Gefahr des Erlaufens droht. Die Beamten weigerten sich wegen des zu erwartenden Verzugs, auch unter militärischem Schutz die notwendigen Arbeiten auszuführen. Der vom Staatskommissariat feinerzeit ausgeführte Arbeitszwang für Notstandsarbeiten ist bei den Beamten erneut beantragt worden. Heute morgen um 10 Uhr fand im Wiener Hofe in Kattowitz eine Sitzung mit den Streikenden, den Arbeitsratschülern, der Direktion, den beteiligten Organisationen, den Vertretern des Auslandskommissariats und des Zentralbeirates statt. Öffentlich gelingt es eine Einigung herbeizuführen. Auf eine Anfrage in Gaborze wurde mitgeteilt, daß nach Beilegung des ersten Lichtstreiks Verhandlungen mit den Arbeitsratschülern schwebten, die plötzlich abgebrochen wurden, da man sich über die Zeitdauer des Tarifvertrages nicht einigen konnte. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß parlamentarische Untriebe mit im Spiele sind. Wegen Lichtmangels sind stillgelegt die Grube der Berginspektion 1 Königshütte, die Grube der Berginspektion in Gaborze, die Grube der Berginspektion Bismarck und das Dorf, die Georgsgrube, Wagaube und die Eimengrube. Dazu kommt noch ein regulärer Streik wegen der Einstellung von Grenzschutzeinheiten, bei der Jagdgrube und der Heilmittels-Grube. Es wird weiter gemeldet, daß bei den Gruben wegen Strommangels die Gefahr besteht, daß die Werke unter Tag erkranken, da auch die Ventilatoren nicht arbeiten.

Ein dänischer Zwischenfall in Sonderburg.

Am 23. Juli landeten in Sonderburg ohne Pässe und Ausweise etwa 1500 dänische Wladivostok unter der Führung von Offizieren. Die dänische Bevölkerung der Stadt hatte sich an der Landungsbrücke eingefunden, um durch den erwarteten Widerstand der Besörde gegen die Landung zu unterstützen. Die Wladivostoker wurden durch den Sonderburger Redakteur Grans durch eine Rede empfangen, in der er heftigste Ausfälle gegen die Deutschen und Sozialisten auf das größte dänische Markt verband. Unter seiner Führung traten die Wladivostoker dann einer Demonstration durch die Stadt an, unter Führung dänischer Fieder. Durch das Verhalten Grans gereizt, zog abends ein Zug Deutscher in das dänische

namtungs- und Verlangte die Auslieferung des Graus, aber ohne Erfolg. Dieser verarmte heute morgen die dänische Bevölkerung auf dem Markt und veranlaßte die Menge zum Verstoß der Einbürgerung einer Kommune nach Kopenhagen, welche die Entente zur sofortigen Befreiung Nordschleswigs zur Sicherheit der angeblich schwebenden Bevölkerung ersuchen soll. Bei diesen Ereignissen ist es zu wiederholten Malen Handlungen der Deutschen gekommen. Die Deutschen des Kreises Sonderburg verlangen von der Behörde genaue Untersuchung und strenge Ahndung gegen alle Räuber, einerlei ob Deutsche oder Dänen. Sie protestieren gegen die systematische Verletzung und die dänische Demonstration.

Kopenhagen, 25. Juli. BZB. „Socialdemokraten“ schreibt: Es scheint leider, daß unsere Pfadfinderorganisation in direkter daran Schuld trägt, daß es im Nordschleswig zu ernstlichen Ausschreitungen und Zusammenstößen zwischen der deutschen und dänischen Bevölkerung gekommen ist. Zurzeit findet in Dänemark eine große Pfadfindervereinigung statt, woran außer den norwegischen und schwedischen Pfadfindern gegen 1500 dänische teilnehmen. Die Zeitung hatte die zur gegenwärtigen Zeit wenig kluge Idee, mit den Knaben in Nordschleswig einen Besuch abzustatten zu wollen und diesen trotz des Widerstandes der deutschen Behörde durchgeführt, die die Unruhen bei dem Besuche voraussetzte.

Deutsche Nationalversammlung.

* Weimar, 26. Juli.

67. Sitzung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Die Besprechung der Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit der Besprechung der Interpellation betr. den Sanitärarbeiterstreik wird fortgesetzt.

Präsident Fehrenbach: Vor Eintritt in die Tagesordnung habe ich mitzuteilen, daß folgender Antrag Löbe (Soz.) zur Beratung eingegangen ist:

Die Nationalversammlung wolle beschließen:

1. Die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über den Staatsgerichtshof mit der gegenwärtigen politischen Debatte zu verbinden.

2. Die Rede des Herrn Reichsministers Erzberger vom 25. Juli und des Herrn Ministers des Inneren Müller vom 24. Juli auf Staatskosten dem Reiches dem deutschen Volke zu unterbreiten.

3. Alle Protokolle der vertraulichen Sitzungen des Haushaltsausschusses des Reichstages, sowie die der Regierung bekannt gewordenen Dokumente über die Entstehung und Fortführung des Krieges zu veröffentlichen.

Hg. Löbe (Soz.): Meine Fraktion hat sich gestern Abend mit den Enthüllungen des Reichsministers Erzberger beschäftigt, die für unsere Fraktion, wahrscheinlich auch für andere Fraktionen, eine große und merkwürdige Lieberhaltung gewesen sind. Wir bitten Sie, doch am Schluß dieser Debatte zu beschließen, daß diese Enthüllungen dem ganzen deutschen Volke zugänglich gemacht werden. Wir bitten weiter, mit dieser Beratung auch sofort die Beratung über den Staatsgerichtshof zu verbinden, ferner, auch die Veröffentlichung der Rede des Reichsministers Müller, damit der ganze Welt offenbar werde, daß mit der Politik gebrochen worden ist, die uns durch die gestrigen Kundgebungen bekannt geworden ist. Wir glauben, daß damit die Maßregeln noch nicht erschöpft sind, die sich an die Vorgänge des gestrigen Tages anknüpfen. Wir wollen aber damit den ersten Schritt tun, zu dem wir verpflichtet zu sein glauben, im Interesse unseres unglücklichen, freilich mitleideten Volkes.

Hg. Schulz-Bromberg (D.N.): Ich widerspreche im Namen meiner Fraktion. (Große Unruhe, Lärm und Zurufe: Feigheit! auf der sozialdemokratischen Seite.) Ich würde beantragen, auch die Rede des Herrn von Graefe mit zu veröffentlichen. (Gelächter und Zurufe bei den Soz.)

Hg. Dr. Henze (D. Bp.): Meine Freunde erheben auch Widerspruch dagegen, die Beratung des Staatsgerichtshofes mit dieser Debatte zu verbinden, die sowieso schon durch zwei Interpellationen belastet ist.

Hg. Löbe (Soz.): Nachdem die beiden rechtsstehenden Parteien Widerspruch erhoben haben, ist geschäftsordnungs-mäßig die Beratung des Staatsgerichtshofes nicht möglich. Diese Feststellung genügt. (Beifall bei den Soz.) Die Verhinderung über die Veröffentlichung der Reden kann durch keinen Widerspruch hintangehalten werden, und wird am Schluß der gegenwärtigen Beratung erfolgen müssen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Hg. Dr. Hugo (D. Bp.): Die geistige Rede Erzbergers und der beiden gehörte Antrag sollen das deutsche Volk in seinen tiefsten Tiefen aufwachen. (Unruhe links. Rufe: Aufstehen!) Raderager wird das eine Gefühl für die deutsche Öffentlichkeit sein. (Lärm und Unruhe links.)

Präsident Fehrenbach: Die Lage ist doch ungeheuer ernst. Berechtigt ist ja nach dem gestrigen Tage die Erbitterung des Hauses. Aber es sollte doch die Gefühle zurückhalten. Geben wir dem Reich das Bild einer ruhigen und ernsten Beratung.

Hg. Dr. Hugo: Der Forderung des Präsidenten unterwerfe ich mich gern. Sie will gerade das, was ich vortragen wollte. Sehen wir einen objektiven Ausschuss ein, der die uns bewegenden Fragen in durchaus objektiver Weise erschöpft und behandelt, bestehend aus Historikern und einem publizistisch geschulten Juristen, der das Recht hat, alle Auskünfte zu verlangen. Kein parlamentarischer Untersuchungs-ausschuss kann das leisten, weil ein solcher Auspruch unparteiisch sein muß, und weder Kläger noch Angeklagten kennen darf. Eine andere Methode hat keinen objektiven Wert. (Sehr richtig!) Hg. Keil: Angst haben Sie? Der Vorwurf fällt auf Sie zurück. Ich habe noch niemals Angst gehabt. Objektive Aufklärung wird wir dem deutschen Volke schuldig. (Beifall rechts.) Ganz einseitig wirft Erzberger den Deutschenationalen die Falschheit vor, daß der U-Bootkrieg in kürzester Frist den Frieden hätte erzwingen können. Er selbst hat nicht anders gedacht. Wie kann er ferner Besmann-Hollweg, Michaelis und Deckling den Deutschenationalen in die Schuhe schieben! Selbst Sozialdemokraten glauben an die Wirkung des U-Bootkrieges, und die militärische Hilfe Amerikas schätze der Militärführer des „Vorwärts“ gering ein. Clemenceau und die französischen Staatsmänner haben anders gehandelt und jede Friedensbewegung im Volke erstickt. So wurde Clemenceau der Retter seiner Nation und so wird er vom französischen Volke angesehen.

Dann ergreift Hg. Haase (U. S.) das Wort, um im befehlenden zu betonen, daß die Regierung an der Kapitulation der Armen schuld sei. Haase bespricht dann die Weimarer Vorgänge vor der Zustimmung zum Friedensvertrag. Reichswehrminister Ostke habe den Parteiführern auseinandergesetzt, daß der Friedensvertrag unterzeichnet werden müsse, da Deutschland sonst im Westen und Osten von Feinden überflutet werden würde. Die Deutsch-Nationalen, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und das Zentrum hätten es völlig in der Hand gehabt, die Ablehnung des Friedensvertrages durchzuführen, ohne es getan zu haben. Die Haltung der Unabhängigen sei von Anfang an klar gewesen.

Reichswehrminister Ostke ging dann in seinen Ausführungen scharf gegen die Unabhängigen vor, und sagte, daß, wenn die deutschen Arbeiter die Früchte der Revolution noch nicht gemerkt hätten, so sei das dem ekelhaften Bruderkrieg in der Arbeitererschaft zu danken, der von Haase und seinen Freunden geführt wird.

Es entspinnt sich ein scharfes Redewort zwischen einzelnen Unabhängigen, vornehmlich Haase, und dem Reichswehrminister Ostke. Dieser führt fort: Gerade soziale Reformen werden ja durch die Leute wie Haase dauernd sabotiert. Den Leuten von Berlin sei am Montag vorgebet worden, wenn sie aus dem Betrieb hinausgingen, würden sie an der Kundgebung des internationalen Proletariats gegen den Frieden teilnehmen. Die Unabhängigen aber trieben Schindluder mit den deutschen Arbeitern, denn sie verheißten ihnen, daß die übrige Welt garnicht daran denke, durch den Streik die Friedensbedingungen zu mildern. Diese aber stieße auf dem Standpunkt, daß nur Arbeit und wieder Arbeit eine Befreiung der Verhältnisse herbeiführen werde. Schlag auf Schlag widerlegt Ostke die Angriffe seiner Gegner, die ihm zusehen, doch erzielt Ostke den größten Beifall der Mehrheit des Hauses, der sich bis auf die Tribünen fortplant.

Die Nachmittagsitzung verläuft ziemlich harmlos. Der Abgeordnete der Deutsch-Hannoverschen Partei, Langhoff, erkennt im großen und ganzen das Programm der Regierung an, bitte aber sämtliche Parteien des ganzen Hauses, für die Befreiung Hannovers vom preussischen Joch einzutreten. An die Deutsche Volkspartei wende er sich aber nicht, weil diese die schärfste Gegnerin seiner Partei im Hannoverischen Lande sei.

Darauf wird die große politische Aussprache von der zweiten Rednergruppe aufgenommen, deren erster Redner der Abgeordnete Weis ist. Dieser gibt ein umfassendes, aber ziemlich unklares Bild seiner politischen Weltanschauung. Dabei leert sich das Haus vernehmen, daß von Seiten der Deutsch-Nationalen ein Antrag auf Vertagung eingeht, da das Haus offensichtlich keine Beschlußfähigkeit mehr habe.

Nach 7 Uhr schließt Abgeordneter Dietrich die Sitzung, nachdem Hg. Haase noch mit dem Hg. Weis eine persönliche Besprechung ausgetauscht hat, und vertagt sie auf Montagmorgen 2 Uhr.

Wie wir erfahren, wird sich die politische Debatte in der Nationalversammlung bis Montag ausdehnen. Die Sommerferien der Nationalversammlung werden am 5. August beginnen. Mit dem Beginn der Sommerferien wird auch die Regierung nach Berlin zurückkehren.

Kleine politische Nachrichten.

Bulgarien, der Vertreter. Nach dem Pariser „Entenfrang“ sollen die Alliierten von Bulgarien drei Milliarden Entschädigung verlangen wollen. Marcell Sembat plädiert in der „Heure“ für Milde, die man gegenüber Bulgarien walten lassen solle, und plaudert aus, daß es bulgarische Generale gewesen seien, die im vorigen Herbst den französischen Generalen Angebote gemacht hätten. Man habe es zwar erst nicht glauben wollen. Schließlich habe man aber nach wiederholtem Angebot den Stoß gewagt, und das ganze feindliche Gebäude sei zusammengeklüfft.

Dr. Meißner, Teilhaber des Hamburger Bankhauses Warburg u. Co., hat sich entschlossen, das ihm angetragene Unterstaatssekretariat im Reichswirtschaftsministerium abzulehnen.

Ende des englischen Bergarbeiterstreiks. Nach einer Unterredung des Ausschusses der Grubenarbeitervereinigung mit Lloyd George kam eine Einigung über den Regierungsvorschlag zustande. Die Grubenarbeitervereinigung erklärt einen Aufbruch zu sofortiger Aufnahme der Arbeit. Infolge der Beilegung des Streiks ist das Kohlenausfuhrverbot aufgehoben worden.

Scheidemann sollte mit hochpolitischen Aufträgen nach Italien gereist sein. Von Regierungseite wird diese Meldung für unwahr erklärt. Auch Scheidemann teilt mit, daß er in der Schweiz, in der er sich aufhält, einsig und allein seiner Erholung lebt.

Japan will sich an der Urklage gegen den deutschen Kaiser nicht beteiligen.

Aus aller Welt.

Aufhebung der Zwangswirtschaft im Fischhandel gefordert. Die brennende Lebensmittelkommission sandte an das Reichsernährungsministerium das folgende Telegramm: „Beim Fischhandel kann Zwangswirtschaft nicht weiter durchgeführt werden, größte Mengen Fische lagern ohne Absatzmöglichkeit und sind unrettbar dem Verderben ausgeliefert. Nur sofortige völlige Freigabe des Handels kann helfen. Ersuche auf das dringendste im Interesse des Volkes um schleunigste Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fische.“

Keine Wismutplünderung? Aus Weimar wird gemeldet, daß nach der Erklärung des Reichsbankpräsidenten und sämtlicher deutscher Vorkontrollen jegliche Stempelung des Papiergeldes vorläufig zurückgestellt sei. Auch der „Volksanzeiger“ bestätigt in seiner heutigen Abendausgabe, daß bis heute keinerlei Vorbereitungen getroffen sind, die auf eine Verwirklichung dieser Idee hinbeuten.

Bilderrabbi. Aus einem Saal der Hamburger Kunsthalle ist ein wertvolles Delgemälde des Hamburger Malers Johann Faber, darstellend eine Berglandschaft bei Cleveano (Stalien) mit der Jahreszahl 1824 mit samt dem Rahmen gestohlen worden.

Die Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Web-, Woll- und Strickwaren steht, wie wir erfahren, unmittelbar bevor. Verdingung des Schifferstreiks. Seit dem 15. ds. Mts. befinden sich die Winenschiffer auf der Oder wegen Erhöhung von Frachtraten im Ausstande. Es handelt sich hierbei um

etwa 500 Fahrzeuge. Seht ist es zu einer Einigung mit den Frachtraten gekommen. Den Oberfrachtern ist eine Zulage von 5 % auf den Zentner statt der geforderten 8 % ausbezahlt worden, den Schiffen der märkischen Wasserstraßen eine Erhöhung von 8,5 % statt der geforderten 9 %, und die Liebernahme der weiteren Kosten auf die Reedereien. Aus Anlaß der Durchbringung ihrer Forderung haben die im Hafen liegenden Rahmschiffe ihre Fahrzeuge reich besetzt.

Dresden, 26. Juli. Im Prozeß gegen die Mörder des Kriegsministers Rauring beantragte heute nachmittag das Staatsanwaltschaft gegen alle acht Angeklagten die Todesstrafe.

Amsterdam, 26. Juli. BZB. „Daily Mail“ fordert, wie „Allgemein Handelsblatt“ meldet, Lloyd George auf, mitzuteilen, was eigentlich bezüglich der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers beschlossen worden ist, und welche Erklärung maßgebend ist, die des Premierministers oder Cursons.

Aus dem Oldenburgischen Lande.

Der Kaiserhof unter mit anderen Reichen verbundenen Eigenständen ist mit genauer Außenangelegenheiten, Missionen und Verträge über die Reichsangelegenheiten der Sachverhalte sehr willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

* Der Verband oldenburgischer Forstzeuger hielt am Mittwoch, den 23. Juli 1919, eine Mitgliederversammlung ab, welche um 3 1/2 Uhr in Fischers Hotel stattfand. Da aber bereits der Morgenzug derart viele Forstzeuger aus der Umgegend herbeigeführt hatte, daß der in Aussicht genommene Saal längst nicht zur Aufnahme ausgereicht hätte, mußte in letzter Stunde die Versammlung auf 4 Uhr im großen Saale der „Union“ festgesetzt werden. Veranlassung zur Versammlung war die bisherige, angeblich unzureichende Befreiung der Oldenburgischen Kommunalverbände und die von dem Ministerpräsidenten in Nr. 194 der „Nachrichten für Stadt und Land“ angekündigte Beschlagnahme des Forstes unter gleichzeitiger Herabsetzung des Höchstpreises, sowie die Frage der Forstausfuhr. Im Verlaufe der angeregten Debatte, die von der tiefgehenden Erregung im Kreise der Forstzeuger, vor allem der Kolonisten, herabgesetzt wurde, wurde als einzige Ursache der bisherigen nicht genügenden Befreiung der Kommunalverbände die Sperrung der Ausfuhr festgestellt, eine Maßnahme, die nicht eine Sicherung der Deckung des Inlandsbedarfes, sondern gerade deren Gefährdung bedeute, weil nur eine aus der Gegenüberstellung von Produktion und Bedarf sich ergebende genügende Ausfuhr (unter Zurückstellung einer gewissen Forstmenge als Reserve für alle Fälle) einen Anreiz zur Ableserung bilden könne. Als besonders ungerechtigt wurde der von der Regierung vertretene Standpunkt empfunden, daß die unmittelbar an oldenburgische Verordnungen bisher abgelehnten reichlichen Forstmengen nicht für die Ausfuhr anzurechnen werden sollen, obwohl diese Lieferungen doch auch eine Deckung des Inlandsbedarfes bedeuten und zahlreiche Kolonisten, die durchweg in Unkenntnis der Nichtanrechnung geliefert haben, der Ausfuhrverpflichtung gänzlich verlustig zu gehen drohen. In einer einstimmig gefaßten Resolution, die dem Ministerium übersandt werden soll, wurde Aufhebung dieser als ungerechtfertigt empfundenen Nichtanrechnung gefordert und von der Regierung Maßnahmen verlangt, die Oldenburgs Verpflegung nicht gefährden, sondern sicherstellen: Eine in gerechter Würdigung aller Umstände schleunigst festgesetzte Ausfuhrquote.

* Die Stadt verteilt in der kommenden Woche Pflanzen, amerikan. Acker-Mehl, Brot, Getreide, Graupen, Kartoffel-Stärke, Hülsenfrüchte, Marmelade, 1 Ei und Märsche.

* Die Ball- und Lichtspiele bringen wieder ein großes, hervorragendes Filmmittel: „Opfer der Schmach“ heißt der zweite von William Kahn inszenierte Teil des großen Aufführungsspiels „Verlorene Töchter“. Die weltstädtisch erzogene Tochter aus gutem Hause, die dem Herzen der vernünftigen, glücklichen Eltern fernsteht, wie das engbrüstige besessene Mädel des elterlichen Handwerkers, beide nehmen sich nach dem todesben Leben, nach Freiheit und glücklicher, sorgloser Genießen. Unersahen, wie sie trotz allem sind, fallen sie gewisslosen Wächtern in die Arme. Rot und Gewalt zwingen diese armen Menschenkinder, sich in ihr Schicksal zu fügen, sich lebendig begraben zu lassen. — Die Bilder sind klar und von reicher Tönung. Das Publikum folgt mit höchstem Interesse den Aufstellungen des inhaltschweren Aufführungsspiels.

Dringende Bitte für deutsche Flüchtlinge aus dem Baltischen Lande.

In diesen Tagen treffen in Kiel ein oder fünf eingetroffene, zunächst etwa 1000 deutsche Flüchtlinge aus dem Baltischen Lande. Insbesondere aus Riga und Vilna. Ihnen muß eine vorläufige Unterkunft und liebevolle Aufnahme gewährt werden. Die Flüchtlinge gehören allen Ständen an; teilweise sind sie in der Lage, Unterhaltsgeld zu bezahlen. Ich bitte herzlich um allseitige Mithilfe für diese unglücklichen Volksgenossen. Wer in der Lage und bereit ist, einen oder einige Flüchtlinge vorübergehend aufzunehmen, teile mit dies freundlichst sofort mit.

Oldenburg.

Pastor Lindemann.

Letzte Depeschen.

Der Sturz des polnischen Kabinetts.

Baut „Telegraph“ melden die „Times“ aus Warschau, daß der Sturz des Kabinetts Rademski bevorstehe.

Inner der englische Faust.

Baut „Telegraph“ melden die „Times“ aus Valparaiso, daß auf Eruchen des Ministers des Innern die von der dortigen deutschen Agentur geforderte Verfolgung der infolge des Sturmes auf Strand gelaufenen Schiffe zu beschließen sei, da der englische Gesandte zu berichten gegeben habe, daß der Friedensvertrag über den Besitz der Schiffe entscheide.

Mein Zahnatellier

befindet sich jetzt Theaterwall 14, gegenüber dem Gymnasium. — Fernruf 1487.

L. Brinkmann, Dentist.

**Stiefwaren
Reformwaren
Neuwaren.**
Fr. Spanhake,
Farbenhandlung,
Sangestraße 48
beim Rathaus.
Wiederverkäufer
wollen Offerte an-
fordern.

**Spezial-Abteilung
für
Trauer**
Blusen: Röcke
Kostüme: Mäntel
- Kleider -
Auswahlendungen
u. Änderungen sof.
**H. G. Gehrels
& Sohn.**

Endlich wieder ein-
getroffen reines
Benzin
J. D. Kolwey,
Kreuz - Drogerien,
Langestraße 43,
Bremerstraße 17.
Telef. 1183.

**Allgemeiner Deutscher
Verein f. Hausbeamte.**
Sprechst.: Montags von
11-1. Steinweg 71 u.
Dienstags u. Freitags
v. 4-6. Quarenstraße,
Gm. Schöne (Haus-
frauenverein).

Gegen Gewinnanteil
Suche eine unabhängige,
in laur. Arbeiten un-
beding. selbständ. Dame
od. Teilhaberin, gesund,
verkehrsgewandt, arbeits-
freudig. Offerten unter
B. 338 an die Filiale,
Sangestraße 45.

Sausfrauen!
Schont Eure Bäcker!
Bäckt Sie selbst!
Über womit???

Nur mit dem guten
**Salmiak-
Waschpulver
M. R. M.**

Alle Arten
**Säule, Kelle
u. Belzelle**

kaufen zu höchsten
Preisen
S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg. Tel. 70.

Leute mit

roter Nase

verwenden nur Roben-
gly-Waschung. In kür-
zester Zeit verbl. Er-
folg. Rote, Sommer-
aprosen, Hautunrein-
heiten, verschw. nach
einemaligem Gebrauch.
Flasche 4 Mk. Versand
per Nachnahme.
F. Klaus, Kiel,
Dänische-Strasse 13/15,
chem.-pharmaz.Laborat.
Gegr. 1884.

Ladenkassen,
Registrier- und Nationalkassen!
Reparaturen
aller Systeme führt gewissenhaft
und fachgemäss aus.
Sämtliche Feinmaschinen-Reparaturen
Christoph Steinmeyer,
Feinmechanische Werkstätten,
Tel. 571. Donnerschwerstraße 56.

Germania - Fotografie
Oldenburg, Langestraße 6.
Atelier für moderne Fotografie
und Vergrößerungen.
Geöffn. v. 9-7. Sonntags v. 9-2.

**Reisegepäck-
Versicherung**
günstiger als bisher
Police sofort bei Zahlung erhältlich, empfiehlt
Georg Mahlstedt, Osterstr. 13.

Besichtigen Sie bitte

die 7 Schaufenster der Fa.
Fr. Lehmann, Gaststr. 27.
Ausgestellt sind: Pedig-
rohrmöbel, Weidenmöbel,
Eichenmöbel, Weißlackmöbel,
Ständerlampen, Blumen-
krippen, Hallenmatten,
Kinderwagen, Sportwagen,
Gemüswagen, Kältenwagen,
Torfkörbe, Kartoffelkörbe,
Marktkörbe.

Gravierungen
von Wappen, Monogrammen, Schriften,
Pestschaften.
Otto Herda, Achternstr. 41.

**Fahrräder
und Zubehör**
zum grossen Teil
noch Friedensware
bester Qualität!
Schwer laufende Räder
werden in Tausch
genommen.

Munderloh,
Langestr. 73,
Oldenburg i. O., Fernr. 893.

**Handels-
wissenschaften** Volkskurse
Einzellicher Sprachen, Steno-
graphie, Maschinenschreiben.
Prospekt umsonst.
W. Riemann's
Handels-Lehr-Institut, —
Oldenburg, Ziegelhofstr. 12.

Typo-Druckerei.
Rahmaschin., Fahrräder,
Wagen, Musikinstrumente und
Grammophone repariert
**Aug. Kappengut, Mecklen-
b. m. bern. Ansp. Reell.**
G. Kriebitzsch, Berlin 87.


Brillen, Zwicker, Legnetten
nach ärztl. Verordnung,
sorgfältigste Ausführung,
Lieferung für Krankenkassen.
**Optiker
Bodenstab**
Oldenburg
Hollwegstr. 2.

Cognac
38 Mk.
Alter Rum
Verschnitt 36 Mk.
Tafel-Rümmel
36 Mk., 1a Qualitäten,
sehr billig.

J. D. Kolwey,
Kreuz-Drogerie,
Langestraße 43,
Bremerstraße 17.

Stets haben Sie
Frische Eier
wenn Sie mit Garan-
tol od. mit meinem
extra la Wasserglas
konservieren.
J. D. Kolwey,
Langestraße 43,
Bremerstraße 17.

Trauer-
Kleider, Kostüme, Pa-
letts, Jacken, Blusen,
Röcke, Unterröcke,
Kinderbekleidung.
Auswahlsendung, sofort.

Anfertigung von
Trauerbekleidung
in eigenen Werkstätten
zu massigen Preisen.

S. Hahlo
Inh.: Aug. Melching.
Fernruf Nr. 3.

Hermann Wallheimer G. m. b. H.
**Billige Billige
Blusen Röcke**
in weiss und farbig. in Halbwolle und Wolle.
— Man beachte die Schaufenster. —

Tanz- und Anstandsunterricht
Frau Mila Weiss.
Anmeldungen täglich zwischen
4-5 Uhr Nikolausstrasse 9 II.

Schreibmaschinen!
Reparaturen — Reinigen
aller deutschen und amerikanischen
Systeme
führt billigst unter Garantie
fachgemäss aus.
Sämtliche feinmechanische Arbeiten.

Christoph Steinmeyer,
General-Vertreter
der Adler-Schreibmaschine,
Donnerschwerstrasse 56
Telefon 571. Telefon 571.

Handelsschule „Merkur“
Oldenburg, Langestr. 27.
Gründliche Ausbildung in allen Handelswissen-
schaften, Tages- und Abendkurse.
— Auskunft und Lehrplan in der Anstalt. —

Tanz- u. Anstandsunterricht
Th. Osterwind.
Anmeldungen für die neuen
Kurse nehme Kanalstr. 4
entgegen.

Zahn-Fraus
Heinz Hagemann
Elisabethstr. 3. Telefon 709

Von der Reise zurück
Dentist Mahler,
Heiligegeiststrasse 31.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit
wieder voll aufgenommen,
Oldenburg.
Dr. Wintermann.

**Reparatur-
Werkstätte**
für
Geigen
Cellios
Bässe
Lauten
Gitarren
Mandolinen
usw.
Ersatz-
teile
für
Streich-In-
strumente
□ Saiten □
Karl Tapken,
Werkst. f. Geigenbau.
Donnerschwerstr. 44
Fernruf 238.

Prompt, sauber,
billigst wird Ihre
Photo-Aufnahme
entwickelt, kopiert
und vergrössert.
J. D. Kolwey,
Langestr. 43,
Kreuz - Drogerien.

Gelegenheitskauf!
So lange Vorrat:
25 Bg. u. 25 gef. Umschl.
**1a Leinen-
Briefpapier M. 2.50**
(gute Friedensware).
Siegelack Stg. 60 Pfg.
Pergamentpapier
Butterbrot. 70 Pfg.
Tintenstifte 30 Pfg.
Joh. Onken
Langestr. 36 (Ecke).

Stridarbeit wird schnell
u. sauber ausgeführt in
tabelleter Sandarbeit bei
Ww. C. von Keten,
Hamerbachstr. 66.

Klavier-, Viol., Mand-
und Lautenunterricht
für Anfänger u. Fortge-
schrittene ert. erfahrener
Lehrer. Näheres
Donnerschwerstr. 55 I.
Bücherfeste. Habe ein
12-jähriges Mädchen geg.
Verzierung u. Erziehung
und Pflege zu geben.
Joh. Rade.

Kleines Kind
in Pflege zu geben. Off.
unter B. 183 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Student sucht
Gerienaufenthalt
bei Gegenleistung. An-
gebote unter B. 183
6349 an Rudolf Wölfe,
Frankfurt a. M.

Heiraten Sie nicht,
ohne sich über Auf, Cha-
rakter, Herkunft, Vorle-
ben, Vermögen ujm. er-
kundigt zu haben.
Detektiv. u. Auskunfts-
büro Rütjes,
Osnabrück, Möjestr. 39.
Ausführung sämtl. vert.
Aufträge. Ermittlungen,
Verhaftungen ujm. An-
fragen u. Beratungen in
allen Sachen kostenlos.
Dr. Gordon, Spezial-
Haupt-u. G. schlichteiden
Hamburg, Gäsemarkt 35.
(10-4, 7, Sonntags 10-1)

**Verreist
bis Donnerstag
31. Juli.**
Dr. med. Schute.

Heiratsgesuche
Direkte Austr. v. mehr
100 Heiratsf. Damen mit
Verm. v. 5-200 000 M.
Herren, a. o. Verm., die
sich u. reich heiraten w.,
erhalt. totenl. Auskunft.
L. Schelling, Berlin,
Bismarckstr. 29.

Ca. 400 Damen, a. u. m.
Verm., w. Heir. Kostenf.
Prop. an Herren, a. o.

Einwandfreier Herr
(Industrieller nahe Bre-
men), in best. hies. Ver-
hält., w. schuldentr. sch.
Wohnhaus u. Garten u.
m. Vermögen, sucht auf
diesem Wege Dame, 22
bis 30 J., zweck-
s. Heiratsgesuch ::
fern. u. Lern., gern aus
Landwirtsch. a. Hand-
werkst. freier, beansprucht
w. gef. Heirater u. min-
dest. 40 000 M. Barverm.
Aufz. bef. u. C. 6185
die Annahm.-Exp. von
Herrn. Müller, Bremen.

Jung. Kaufmann, 28
Jahre, ev., selbständig,
sucht
Bekanntschaff
mit lebenslustigem, jung.
Mädchen zweck. gemein-
schaft. Ausfluges. Off.
mit Bild unter B. 173
an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
**Henny Suhr
Rudolf Müller**
beehren sich hiermit ihre
Verlobung ergeben an-
zugeben.
Bürgerfeld i. O.,
den 27. Juli 1919

**Gesine Stolle
Fritz Kayser**
Verlobte.
Oldenburg, den 27. Juli 1919.

**Selma Schmidt
Willy Keller**
Verlobte.
Oldenburg, den 27. Juli 1919.

Vermählungs-Anzeigen.
Ihre am heutigen Tage vollzogene
Vermählung
geben hiermit bekannt
Arthur Bremer und Frau
Henny geb. Hohn.
Oldenburg, den 26. Juli 1919.

Vermählte:
Paul W. Bäumer,
Dentist,
Leutnant d. R. Flieger-Ers. Abtlg. Nr. 7, Jagd-
staffel Bülcke,
Ritter des Ordens Pour le Mérite,
Marta Bäumer
geb. Emshach verwitw. Eichner.
Oldenburg, 26. Juli.

Ihre am 24. Juli vollzogene
Vermählung
zeigen an
Gerriet Lüerssen u. Frau
Anna geb. Dreyer.
Bremen, Bürgermeister-Spmitstr. 38.

Danksaagungen.
Für die vielen Beweise
herzlichst. Teilnahme bei
dem schweren Verluste
unserer lieben Entlie-
benen, sowie allen denen,
die ihr das letzte Geleit
gaben, ihren Sarg so
reich mit Kränzen schmück-
ten, sowie Herrn Pastor
Kreus an Grabe, sowie
Herrn am Grabe, lassen
wir uns herzlich danken.
Familie Bess.
herzlichsten Dank.
Die trauernden
Hinterbliebenen,
Oldenburg, den 26. Juli 1919.

Chrenschel!
In strengt. Distrikt
sucht Beamter, Ant. der
50er J., in unwiderst.
Lebensst., auf d. Dame
zu. Reizungsbe-
ding. sind gefälligst auf-
geheimt, durchaus ein-
häusl. Wes. Herrn. ern-
d. unangest. bleibt. Su-
chend. ist d. schll. Frä. u.
heut. Wes. G. A. Ruder.
u. v. Verm. erb. Sie kom-
men direkt nur in meine
Hände durch hauptst.
lagernd Bremen.

Heirat.
Witwer, 48 J., a.
Sandw., selbst. w. i. m.
Fräulein o. Witwe ohne
Anhang, mit H. Haus
u. etwas Vermögen, im
Alter von 40-50 J., zu
verheiraten. Off. erbeten
unter C. R. 161 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Postbeamter, Jungge-
selle, 37 Jahre alt, hiesi-
sche Erziehung, i. ein.
großen Stadt in bester
Stellung, wünscht

Heirat
mit einer Dame aus gut
bürgerl. Hause, a. Land-
wirtsch. Distrikt. Chren-
schel. Anonym d. Reali-
tät halber bitte nicht
Offerten erbeten unter
C. S. 300 hauptst.
lagernd Bremen.

Strehamer Geschäfts-
mann, 27 Jahre alt,
wünscht d. Bekanntschaft
einer häuslich erzogenen,
wirtschaftl. tätigen, in
gebildeten jungen Dame,
zw. 20-30 Jahre. Nur em-
gemeint. Offerten unter
B. 336 an die Filiale,
Sangestraße 45.

1. Beilage

zu Nr. 202 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 27. Juli 1919.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Redakteur unterwirft mit besonderem Bedenken den vorliegenden Artikel einer kritischen Prüfung, da er mit großer Sorgfalt bearbeitet wurde und die Redaktion für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich ist.

Oldenburg, 27. Juli.

* **Personalien.** Der Geheimen Oberfinanzrat Bödeler ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der Direktion der Staatlichen Kreditanstalt in Oldenburg ernannt worden.

* **Die Antwort der oldenburgischen Regierung nach Birkenfeld.** Bei dem Vorherrschen des Landesauschusses, Cullmann (Oberstein), ist vom Oldenburgischen Staatsministerium folgende Drahtantwort eingegangen: „Nach § 2 der Verfassung unterliegen Veränderungen im Staatsgebiet dem Beschluß von Landtag und Staatsministerium. Wünsche des Landesbezirks Birkenfeld werden bei der Abtrennung berücksichtigt, soweit Gesamtinteressen des Staates dies zulassen. Kommission zur Besprechung aller in Betracht kommenden Fragen in Oldenburg gern ernannt. Staatsministerium. Ministerpräsident Tangen.“ Die sozialdemokratische Fraktion des Landesauschusses der Provinz Birkenfeld hat ihr Mitglied Beiler aus Birkenfeld wegen Teilnahme an rechtswidrigen Bestrebungen auf Grund einer Resolution gestrichelt, ohne daß er die Fraktion davon in Kenntnis gesetzt habe, aus dieser ausgeschlossen. — Oberamtsrat Wg. Hartong, der Regierungspräsident der Provinz Birkenfeld, wurde gezeugt, den Vorfall der Birkenfelder Zentrumspartei niederzulegen.

* **Das Döbbernsdorf, die Herren Brandes, Dintlage und Garholz,** sind nach dem Straßenbaubauvertrag von 1906 verpflichtet, die Hundenburgstraße zu pflastern oder die Aufwendungen der Stadt für die Pflasterung zu erstatten. In dem Straßenbaubauvertrag war vereinbart, daß die Straße in zwei Bauabschnitten hergestellt werden sollte. Der zweite Bauabschnitt umfaßt die Herstellung eines Balkenpflasters und des zweiten Klinkertrichters. Der zweite Bauabschnitt sollte im Jahre 1909 ausgeführt werden. Die Kosten der zweiten Bauabschnitt waren im Jahre 1906 zu 13 136 M. veranschlagt und das Konjunktium hat als Sicherheit für Erstattung dieser Kosten veranschlagt 13 000 M. hinterlegt. Die Arbeiten des zweiten Bauabschnittes sind 1909 nicht ausgeführt worden, weil die Bauverträge damals sehr reger war, und der Neubau des Ministerial- und Landtagsgebäudes in Aussicht stand. Obwohl das Konjunktium gegen den Aufschub der Arbeiten damals keinen Einspruch erhoben hat, verweigert es jetzt die Erstattung der durch die Ausführung der Pflasterung entstehenden Kosten, so wie sie den Betrag von 13 000 M. übersteigen. Das Konjunktium geht also von der irrigen Auffassung aus, daß es durch die Hinterlegung der geforderten Sicherheit aller weiteren Verpflichtungen entbunden sei. Aus dem Straßenbaubauvertrag ist das Konjunktium aber schlechthin verpflichtet, der Stadt die aus der Ausführung der planmäßigen Pflasterung erwachsenden Kosten zu erstatten, mögen diese sich auch höher stellen, als im Jahre 1909 veranschlagt. Da das Konjunktium die Anerkennung seiner Zahlungspflicht abgelehnt hat, so wird die Klage notwendig, für die der Magistrat im Einvernehmen mit dem Beschäftigungsausschuß vom Stadtrat um Genehmigung ersucht.

* **Die Landwirtschaftskammer hat** am Montag, den 25. August, eine außerordentliche Gesamtsitzung nach dem Strandhotel in Lössen abgehalten, in der über eine weitere Erhöhung der Bezugsgebühren des Landwirtschaftsblattes beraten werden soll.

* **Die Gemeinden entstehen** durch die Senkung der Preise für die Auslandsdienstleistungen ganz erhebliche Kosten. Ein Drittel dieser Preisentwertung trägt das Reich, ein anderes Drittel der Provinz, und das letzte Drittel hat die Gemeinde zu tragen. Unser Ministerium hat sich zur Tragung der Kosten bereit erklärt. Die Gemeinden können die auf sie entfallende Summe an das Reich auf die Vorstufe anrechnen, die sie durch die Zahlung der Familienunterstützung dem Reich gewährt haben. In vielen Gemeinden wird eine Erhöhung der Steuern nicht zu umgehen sein.

* **Zu den Viehwirtschaften.** Anfang April d. J. ist ein hier in der Gegend tätiger Viehhändler, dessen Familie bei Verwandten auswärts untergebracht war, durch eine auf Grund der Verfügung des Direktoriums vom 30. März d. J. betr. Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungsmangels, erlassene Verfügung des Magistrats aufgehalten, eine von ihm hier gemietete Familienwohnung, die er zum 1. Mai beziehen wollte. Dem bisherigen Mieter noch bis spätestens zum 1. Juli d. J. zu belassen. Diese Verfügung des Magistrats ist im Widerspruch mit der Verfügung des Direktoriums vom 30. März d. J. zu belassen. Der Viehhändler hat seine Wohnung Mitte Juni d. J. beziehen können. Der Händler tritt jetzt mit der Begehrung hervor, der verantwortliche Beamte des Magistrats habe bei Erlass der Verfügung die ihm gegenüber obliegende Amtspflicht fahrlässig verletzt, den daraus entstehenden Schaden müsse auf Grund des Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg vom 22. Dezember 1908, betr. die Haftung des Staats und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten, die Stadt ersetzen. Der Schaden wird auf 2250 Mark beziffert und wird damit begründet, daß durch die Hinausschiebung des Termins zum Beziehen der Wohnung der Lebensunterhalt für die Familie in der fraglichen Zeit um den angegebenen Betrag veräuert sei. Der Magistrat hält den Antrag, der im Lawenwege geltend gemacht wird, für unbegründet. Er beantragt beim Stadtrat die Zustimmung zur Aufnahme einer Klage.

* **Der Abbau der Feuerung.** In Nr. 201 muß es heißen „anstatt „bemächtig“: „ich halte mich nicht für bemächtig“ — anstatt „selbst oder Vertretung“: „selbst oder eine Vertretung“. Bucher- und Schieberrum sind keine „Stiftsplantage“, wohl aber eine „Stiftsplantage“. Am Schluß muß es heißen „Wille des Eigentums“ „Wille des Eigentums“ heißen.

* **Eine Versammlung aller Torfproduzenten** findet laut Anzeige am Mittwoch, dem 30. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der „Union“ statt. Auf der Tagesordnung steht „Die Regelung der Torfverwertung“. Es liegt im Interesse aller Torfproduzenten, an dieser Versammlung, in der auch das Staatsministerium vertreten sein wird, zu erscheinen.

* **Die bevorstehende Einstellung der Fahrten nach Helgoland** hat, wie zahlreiche Anfragen bei der Abteilung Seebeschäftigung des Norddeutschen Lloyd zeigen, vielfach im Publi-

kum die Ansicht aufkommen lassen, daß nun auch die Fahrten nach Wangerooze aufhören müßten. Diese sind indessen auf Kohlenbelieferung der regelmäßigen Fahrten der Elbendampfer gleichgestellt und werden daher fahrplanmäßig weitergeführt. Es besteht also nach wie vor Gelegenheit, Sonntagsausflüge nach Wangerooze in der bekannten Weise auszuführen. Fahrten, die zwischen Bremen und Bremerhaven wahlweise sowohl für die Bahnfahrt wie auch für die Schiffsreise gelten, können im Lloyd-Reisebüro, Bremen, Bahnhofstraße 36, und an den Schaltern des Hauptbahnhofes Bremen gelöst werden.

* **Ein öffentlicher Vortrag** über das Thema: „Die Notwendigkeit der Aufrichtung des Westfälischen Friedensreiches und das Schenken aller Völker geistlich“, findet Dienstag, den 29. Juli, im Saale des Arbeiterbildungsvereins (Georgstraße) statt. Redner ist Herr H. Hertendell-Dresden. Für den Eintreten der Christen sei dieser Vortrag sehr empfohlen, zumal der Eintritt frei ist, und keine Kollekte gemacht wird. (Siehe heutige Annonce.)

* **Für selbständige Geschäftsmänner** ist es Pflicht, am Montag zu der vom Gewerbe- und Handelsverein in Oldenburg am 18.40 abends 8 Uhr zur „Union“ einberufenen Versammlung zu kommen. Berufen werden soll, Fachgruppen zu bilden. Es gilt, Tarifvertragsverhandlungen, die jeden einzelnen Geschäftsmann angehen, in den Fachgruppen zu beraten. Auch sollen die Fachgruppen gemeinsam handeln, um gegen die in allen Orten auftretenden handelsfeindlichen Bestrebungen Front zu machen. Jeder selbständige Geschäftsmann erscheint kostenlos.

* **Kunstgewerbliche Beratungsfest für Oldenburg.** Außer den bereits mitgeteilten Unterrichtsfächern ist noch ein Vortrag über „Genossenschaftswesen“ hinzugefügt, den Dr. Walter Fritsch von der Handwerkskammer übernommen hat.

* **Die Schenkung** unserer Lebensmittelfestlichkeiten zeigen seit einigen Wochen eine von Tag zu Tag besser werdende Ausstattung aus; auch ein Eintrag der Preise macht sich bemerkbar. In großen Mengen werden ausländische Waren und Gemüse zum Verkauf angeboten.

* **Bilanzstellung.** Von heute ab findet in der Verkaufsstelle des Hausfrauen- und Obst- und Gartenbauvereins an der Seilgasse eine Bilanzstellung statt. Wiederum wird also den Bilanzfreunden Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse in der Bilanzkunde zu befestigen und zu erweitern. Mögen sie die Einrichtung recht fleißig benutzen! Vom 11. August ab wird auch wieder Auskunft erteilt. Wenn bald wieder wärmeres Wetter eintritt, gibt es eine vorläufige Bilanzerte.

* **25 000 Mark an Preisen** für fünf große Preisausstellungen haben Redaktion und Verlag der „Woche“ zur Verantwortung von fünf Einzelpersonen ausgesucht, die unter dem Titel „Die Lehren des Krieges für die Familie“ zusammengefaßt sind. Die Einzelheiten über die Bedingungen des Preisausstellens werden in den Hefen der „Woche“ 30 bis 34 veröffentlicht.

* **Hotel, 26. Juli.** Kurz vor Ausbruch des Krieges hatte man hier im Orte Verhandlungen mit der A.-G. Siemens-Schmidt-Werke über die Versorgung mit elektrischem Strom angeknüpft. Der Plan kam aber leider infolge Uneinigkeit nicht zustande. Am verflochtenen Sonntag hatten einige Bürger die Ortseingefahrenen wiederum zu einer Besprechung von elektrischem Anschluß in Kaufmanns Wirtschaft eingeladen. Erfreulicherweise ist es nunmehr der in der Veranlassung gewählten Kommission gelungen, bereits über 100 Anschlüsse zu sichern, sobald jetzt Aussicht besteht, auch unsern Ort mit elektrischem Licht zu versehen. Der Gutbesitzer H. Schröder, Holtkamp, hat bereits einen Abnahmepunkt mit genannter Gesellschaft gemacht, daß diese noch zum Herbst fertiggestellt wird.

* **Kanhausen, 26. Juli.** In den vergangenen Nächten wurden von Räuberhänden einige junge Rinder auf den Wiesen abgegriffen. Die Diebe schnitten sich die besten Stücke heraus, und ließen den größten Teil liegen. Die Tiere gehörten Herrn Fr. Witten-Kanhausen und J. zur Brügge in Kanhausenfeld. Die Wehr scheint in dortiger Gegend verfehlt aufzutreten zu müssen.

* **Wartfeld, 26. Juli.** Der „Std. Rt.“ schreibt: Am Donnerstag wurde auf dem Friedhofe in Wartfeld der langjährige Gemeindevorsteher Friedrich Wente unter allgemeiner großer Beteiligung seiner Gemeindeglieder wie auch seiner zahlreichen Freunde zur letzten Ruhe geleitet. Krügerverein und Turnverein gingen dem reich mit herrlichen Kränzen geschmückten Sarge voran und eine Musikkapelle erhöhte durch ihre Trauermusik die wehmütvolle Stimmung der Leidtragenden. Ein ehrenvoller Nachruf wurde dem Vorstehenden am Grabe durch Pastor Böden gegeben. In seiner fast 31jährigen Tätigkeit als Gemeindevorsteher hat er sich die Liebe und Verehrung seiner Mitbürger in hohem Maße erworben. Sein Charakter war tadelloser. Er war ein aufrichtiger, gottesfürchtiger Mann mit reinem edlem Herzen und Gemüt. Wo er Hilfe bringen konnte, war er stets bereit, allen war er ein treuer Berater. Lange Jahre ist er Mitglied des Amtsdirektoriums, der Kreis- und Landesvereine, und Krüger- und Turnvereine bestanden in ihm ihren langjährigen Vorstehenden. Im Jahre 1870/71 machte er den ganzen Reding gegen Frankreich mit, die Jahre 1914/18 brachten ihm viel Arbeit, doch nichts wurde ihm zu viel, er war stets ein zufriedener, ausdauernder und genügsamer Mann. Sein Andenken wird fortleben in aller Herzen, die ihn gekannt haben.

* **Nordenham, 26. Juli.** Auf den Metallwerken Unterweiser geriet der Lokomotivführer Meves beim Rangieren mit dem Kopfe an einen Pfeiler der Hängebahn. Das linke Ohr wurde ihm angerissen, und auch sonst erlitt Meves Verletzungen am Kopfe. An der gleichen Stelle, wo die Pfeiler nur eine Hand breit von den Gleisen absteigen, sind schon zwei Mann verunglückt. — Die Norddeutschen Seefahrtswerte müssen nun auch den ihnen noch verbleibenden Kesselbauern „Großherzog von Oldenburg“ an England abliefern. Sonnabend legt der Dampfer an den Wismarhafen und wird nach erfolgter Entladung unsere Gewässer für immer verlassen. — Die Ringsfischerei, die der Wismarhafen wegen bisher noch

nicht wieder aufgenommen werden konnte, gebietet die „Wismar“-Fischerei jetzt wieder aufnehmen. Es sollen vorerst nur einige Dampfer für diesen Zweck ausgerüstet werden.

* **Nordenham, 26. Juli.** Das Rennen des Wesermarsch-Kennvereins findet am 10. August statt. Außer Geldpreisen in Höhe von 7000 M. stehen für jedes Rennen zwei wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung.

Briefkasten.

* **Die Familie von Dargelo** war im Besitz des Gutes Höben bei Warburg. Ein von Dargelo war Hofmarschall des Herzogs Peter. Unter den Offizieren der ehemaligen oldenburgischen Offiziere kommt der Name nicht vor.

* **A. L. hier.** Die Zeit des Grafen Anton Günthers ist in zwei Romanen behandelt. 1. „Elisabeth von Ungarn“ von Mathilde Raven. Zuerst erschienen in der „Deutschen Romanzeitung“, dann als Buch im Verlag von Otto Junke in Berlin (1875). 2. „Unter dem letzten Grafen“ von Emil Meiner. Erschienen in den „Nachrichten“ für Stadt und Land.“ Eine Buchausgabe liegt nicht vor.

* **A. in E.** Leider nicht zu gebrauchen. Nach Scharrel. Sie haben sich zu unendlich ausgedehnt; wir können die Einblendung leider nicht aufnehmen.

* **B. S. B.** Ihre Anfrage ist zu unbestimmt.

* **B. Bürgerfeste.** Wenn Oel in dem Teiche vorhanden wäre, würde es nicht bloß beim Aufwühlen des Grundes in einigen Fäden hochkommen, sondern auf dem Wasser eine zusammenhängende, regenbogenfarbige Schicht bilden. Wahrscheinlich kommen mit dem Sumpfwasser kleine Proben von Eisenhydroxid empor, die diese schillern, sich verteilenden Fäden geben, wie man sie auf vielen Gewässern der Gegend erblickt. Jedenfalls wird der Schlamm des Teichgrundes, wenn er an der Luft trocknet, eine rötlichbraune Farbe zeigen.

* **J. A. in E.** Fragen Sie über alles Gemünschte beim Schweizerischen Konsulat in Bremen an.

* **J. 2.** Tropfen die Zeitung eigene Korrespondenzen zeigen vor die betr. Notizen steht, sind es nichts als unbedeutende Abdrücke aus unserem Blatt, die mit ihrem falschen Gesicht auf die Wissenden den entsprechenden Eindruck machen.

* **L. dr.** Die Knappheit des Papiers übersteigt die Einsender von Beiträgen nicht der Notwendigkeit, die Rückseite des Manuskripts freizulassen. Wer das Papier auf beiden Seiten beschreiben oder auf Druckfäden einzeichnen, die keine freie Seite zeigen, gefährdet selbst die gewünschte Aufnahme.

* **H.** Die schöne Strophe rührt von Hermann Heffes her, und heißt:

„Jeder hat's gehabt,
Keiner hat's geschätzt.
Jeden hat der süße Duell geliebt,
O, wie klingt der Name „Friede“ jetzt!
Klingt so fern und zag,
Klingt so trübsamer.
Keiner weiß und kennt den Tag,
Jeder sehnt ihn voll der Sehnsucht her.“

* **H. S.** Natürlich muß er schauspielerisches Talent haben und dies auch auf der Bühne ausbilden. Vorgeschrieben ist das zwar nicht, aber wo will er sich die Sicherheit für die Film-Aufnahmen sonst aneignen? Wir können Ihnen keine besondere Gesellschaft empfehlen. Lesen Sie eine Filmzeitschrift!

Handschriftendontungen.

Die zur Beurteilung eingehenden Handschriften sind natürlich möglichst alt und möglichst gut; auch ist möglichst Alter und Stilk der betr. Persönlichkeit anzugeben. Handschriften von höchsten Aufträgen usw. sind als zur Beurteilung wenig geeignet zu vermeiden.

Ausgabe 50 S. Ausfertigung (broschiert) Ausgabe 1 A.

* **B. 100.** Eine ruhige, friedliche Natur. Vorsicht in Leben und Streben. Jagdhaft in der Vertretung seiner Interessen. Praktische Neigungen. Unfähig und vorzeitig.

* **D. A. 52.** Kraftvolle Neigungen, die aber leicht von Schwachheiten durchsetzt werden. Der Anfang ist immer gut gemeint, aber Strenge und Durchsicht fehlen.

* **G. 49.** Zurückhaltend und lange überlegen. Liebt die Besondere. Zielbewußt und nicht ohne geistige Begabung.

* **B. 22.** Gefühlvoll und empfindsam. Liebt ganz im Gefühl. Der Wille ist schwach entwickelt, der Instinkt dafür umso viel stärker.

* **C. D. 20.** Eine Natur voll Kraft und mit ganz bestimmten Grundfäsen. Die Richtung des Charakters ist festgelegt. Ein wenig unbehellig und nicht schnell von Entschluß.

* **W. 88.** Ein wenig selbstbewußt, aber nicht ohne Grund. Tüchtiger Mensch, der sich seiner Kraft und seines Könnens mächtig ist. Reicher Charakter. Liebt Klarheit in allen Beziehungen.

„Die Lichtbehandlung des Haarausfalls“ von Dr. Franz Nagelschmidt, Berlin.

Der Verfasser schreibt: „Die bisherigen Methoden zur Behandlung des Haarausfalls sind ebenso zahlreich wie unwirksam, spricht sich doch Prof. Lesser in der neuesten Auflage seines Lehrbuches der Hautkrankheiten in folgender rigorosen Weise aus: „Nach unseren Erfahrungen gibt es kein Mittel, den Haarausfall zum Stillstand zu bringen, und ebenso wenig, den neuen Nachwuchs zu beschleunigen.“ Ich wende mich daher derjenigen neuen Behandlungsmethode zu, der ich einen direkten, in vielen Fällen eklatanten Erfolg bei der Behandlung der Haarkrankheiten allgemein und der Alopecie (Haarausfall) im speziellen zuschreibe. Trotzdem wird von dieser einzig wirksamen Behandlung häufig kein Gebrauch gemacht, weil sie noch unbekannt ist.“

Fragen Sie Ihren Arzt.

INSTITUT „SAL' SERIEM“

Für zeitgemäße Schönheits- und Körperpflege.

Siehe heutige Anzeige!

Stadtmagistrat Oldenburg.

Es wird ausgeschrieben:
Auf die Einfuhr-
tagkarte Nr. 19 von
Donnerstag, den 31.
Juli, bis Mittwoch,
den 6. August, in den
hiesigen Schlachtereien
und bei der Firma
Joh. Bremer, Quaren-
straße.

100 Gramm
Pflanzenfett
zum Preise von 1 M.
für 100 Gramm.

Auf die Einfuhr-
tagkarte Nr. 20 von
Donnerstag, den 31.
Juli, bis Mittwoch,
den 6. August,

1/2 Pfund
**amerikanisches
Auszugsmehl**
zum Preise von 42 S.
für das halbe Pfund.

Auf die blaue Wa-
renkarte Nr. 614 von
Donnerstag, den 31.
Juli, bis Mittwoch,
den 6. August,

1 Pfund
Brot.

Auf die blaue Wa-
renkarte Nr. 615 von
Donnerstag, den 31.
Juli, bis Mittwoch,
den 6. August,

1/2 Pfund
Säferkoden.

Auf die blaue Wa-
renkarte Nr. 616 von
Donnerstag, den 31.
Juli, bis Mittwoch,
den 6. August,

1/2 Pfund
Graupen.

Auf die blaue Wa-
renkarte Nr. 617 von
Donnerstag, den 31.
Juli, bis Mittwoch,
den 6. August,

Stadtmagistrat Oldenburg.

Montag, den 28. Juli 1919,
nachmittags 3 Uhr.

solten im Hinterraum der Markthalle verschiedene
Fundfachen

als Handfächer, Kleidungsstücke, Güte, Gürtel,
Schirme, Portemonnaies, Handtaschen, Messer,
Schere, Uhren, Uhrketten, Broschen, Ringe,
Armbänder usw. öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkauft werden.

Gaswerk Oldenburg.

Koksverkauf
am Mittwoch, den 30. d. Mts., vorm. von 8—12
Uhr, für die Rtn. 1—180, nachm. von 1 1/2—4 1/2
Uhr für die Rtn. 181—300.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin beauftragt, die herrschaftliche Besitzung,
Gartenstraße 32

zu verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf
Montag, den 4. August 1919,
nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Waldfischchen“, Melnarbusstr.
Die Besichtigung hat vorzügliche Lage; das Haus
ist solide gebaut.

Beim Hause befindet sich ein großer Garten.
Ferner ist ein großes, in bestem Zustande be-
findliches Stallgebäude mit bequemer Einfahrt
vorhanden.

Käufer kann die Besichtigung zum 1. Oktober
1919 beziehen.
Besichtigung Mittwochs und Sonnabends von
9 1/2 bis 5 Uhr.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.
Im Auftrage werde ich in
Norderney, Friedrichstraße 21,
am 6. August,

vormittags 10 1/2 Uhr anfangend:
17 Zimmerwohnungen
(Wohn- und Schlafzimmer), bestehend aus:

Wohnzimmer: 1 Kleiderkammer, 1 Sofa, 1 Tisch,
3 Stühlen, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Tisch,
mehreren Bildern und 1 Teppich, Gardinen
und Vorhängen.

Schlafzimmer: 2 Betten, 1 gr. Waschtisch m.
Spiegel u. Marmorplatte, 2 Nachttische, 1
Teppich, Gardinen und Vorhängen,
sowie sämtl. Wäsche (Bettwäsche, Handtücher)
u. sehr viele Haushaltsgegenstände,
sowie gegen Barzahlung verkaufen.

Das Möblement ist in bestem Zustande.
Unter Umständen werden die Gegenstände auch
einzeln verkauft.

Kaufinteressenten laden ein
Carl Peters, Aukt., Oldenburg, Langestr. 33.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Der Amtsvorstand ordnet auf Grund der Er-
mächtigung des Staatsministeriums vom 9. d. M.
für die Gemeinden Osterburg, Eversten, Ohmstedt
und Rastede an, daß die

Bermieter von Wohnräumen

bis zum 15. Oktober 1919 ein Mietverhältnis
rechtskräftig nur mit vorheriger Zustimmung des
Mietvereins eingehen können.

Der Antrag auf Genehmigung des Mietver-
trages ist bei dem Gemeindeamt bei demjenigen
Gemeindebeamten einzureichen, in der das Grundbuch
gelegt ist. Der Gemeindeamt hat den Antrag
mit einem Bericht an das Mietvereinsamt wei-
terzugeben.

Zusammenfassend werden nach §§ 9, 10 Zif-
fer 3 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter
vom 23. 9. 1918 mit Geldstrafe bis zu 1000 M.
bestraft.

Oldenburg, den 21. Juli 1919.
Z. B.: Tanten.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Die Seife wird besser und billiger!

Vorausichtlich von Ende August d. Js. an
wird die deutsche Seifenindustrie infolge erhöhter
Lieferung von Rohstoffen in der Lage sein,
bessere Seifen herzustellen, so daß die Durchfüh-
rung folgenden Programms ermöglicht wird:

1. Die bisherige R. A.-Seife wird unter Be-
grenzung auf monatlich 3000 To. weiter her-
gestellt, jedoch ohne Seifenart abzugeben.
Der Fettgehalt der R. A.-Seife ist ohne Ver-
änderung des Preises von 16 auf 25 Prozent
erhöht worden.

2. Das bisherige Seifenpulver wird in der bis-
herigen Weise mit monatlich 125 Gramm auf
den Seifenpulverschutt der Seifenart ge-
liebert. Der Fettgehalt des R. A.-Seifenpul-
vers wird verdoppelt, der Preis erhöht sich
auf 45 S. für ein Halbpfundpalet.

3. Es wird eine einwandfreie Kernseife von
Friedensqualität (60 u. S. Fettgehalt) in
Doppeltstücken von 200 Gramm oder in ein-
fachen 100 Gramm-Stücken hergestellt. Das
100 Gramm-Stück wird zum Preise von 80 S.
geliefert.

Als Kernseife wird eine gute polierte
Tafelsteife mit angenehmem Parfüm (80 u. S.
Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm ge-
liebert. Für die Selbstherstellung wird an Stelle der
Kernseife einwandfreie Tafelsteife zur Verfügung
gestellt. Das 100 Gramm-Stück Kernseife wird
zum Preise von 1,20 M., das 50 Gramm-Stück Na-
herseife zum Preise von 0,60 M. berechnet.

Die unter 3) genannten Erzeugnisse werden
nur gegen Seifenart geliefert, und zwar gegen
die Kernseifenabnahme der Seifenart. Ein Kern-
seifenabnahme berechtigt zum wahlweisen Bezug
von 50 Gramm der genannten Erzeugnisse.

Die Lieferung der unter 3) genannten Erzeug-
nisse kommt erstmalig Anfang September auf die
Septemberraten in Frage.

Angestrebt wird, die Herstellung der neuen Er-
zeugnisse so zu beschleunigen, daß bereits Ende
August mit der Lieferung begonnen werden kann.
Der Vorbezug auf die Septemberraten hin ist
nach den bestehenden Bestimmungen zulässig.

Es besteht das größte Interesse daran, daß die
Allgemeinheit von dieser Neuordnung des Seifen-
programms rechtzeitig Kenntnis erhält und da-
durch veranlaßt wird, von weiteren Ankäufen teue-
rer Auslandseifen Abstand zu nehmen.

Oldenburg, den 20. Juli 1919.
Willems.

Amt Oldenburg.

Nachdem bei den an Maul- und Klauenseuche
erkrankten Tieren des Hausmanns G. Martens in
Rehmben, Gemeinde Rastede, die Seuche abgeheilt
ist, wird das Sperrgebiet auf die Seuchenweide,
das angrenzende Gehöft und die Nachbargewerbe
sowie auf das Seuchengehöft und die beiden Nach-
bargehöfte beschränkt.

Oldenburg, den 23. Juli 1919.
Willems.

Bekanntmachung.

Diejenigen Untertanen und Mannschaften,
welche nach dem 9. 11. 18 entlassen sind und noch
Anspruch auf einen Entl.-Anzug haben, wollen sich
schriftlich bis zum 8. 8. 19 beim Bez.-Abo. II. d.
Oldenburg, Abtlg. IVa melden. Sämtliche Militär-
papiere (Milit.-Paß, Entl.-Schein) sind beizu-
bringen.

Alle Angehörigen der Marine (außer Marine-
Führer u. Marine-Korps), sowie alle Angehörigen
des Jahrganges 1900 kommen in Betracht.
Es wollen sich nur solche Leute melden, aus deren
Papiere deutlich hervorgeht, daß sie noch Anspruch
auf einen Entl.-Anzug haben.

3. B.:
Freiherr von Fürstberg,
Rittmeister und Bezirks-Offizier.

Durch mich steht in der Nähe von Sandberg
eine Fläche von
12 ha Seideländereien

zum beliebigen Antritt zum Verkauf.
Rechtinteressenten wollen sich mit mir in Verbin-
dung setzen.

Carl Peters, Aukt., Oldenburg, Langestr. 33.

Auktion.

Zu Auftrage werde ich am
Dienstag, den 29. Juli d. Js.,
vorm. von 10—12 Uhr und nachm. ab 2 Uhr,
in der Auktionshalle.

Donnerschweert Nr. 68 hierelbst
folgende neue Sachen, als:

1 Schlafzimmer, bestehend aus Büfett, Ausziehtisch,
Stühlen mit Lederbezug, 1 Wohnzimmer, be-
stehend aus Sofa, Schrank, Kommode, Tisch,
Stühlen u. Spiegel, 1 d. d. bestehend aus Sofa,
Tisch, Stühlen, Spiegel, Bettsofa und Kommode,
1 Bettzimmereinrichtung, bestehend aus dreiteil.
Kleiderständer mit Spiegel, Bettumbau mit
Schrank, 2 Bettstellen mit Stahlmatten und
Auflegern, Baldachin mit Marmorplatte und
Spiegel, 2 Nachtschränke mit Marmorpl.,
1 Bilderständer, 1 Herren-Diplomaten-Schreib-
tisch, 1 Schreibtisch, 1 Küche, bestehend aus
1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, Tisch, 2 Stüh-
len, Anrichte, Küchenschrank, 1 Büfett, 2 Aus-
ziehtische, 2 Spiegel, 2 Baldachinbetten mit
Marmorplatten und Spiegel, 2 Nachttische mit
Marmorplatten,

ferner: 4 Teppiche, 2 Kofschäfer, Nähmaschinen,
1 eich. Büfett, Ausziehtisch, 6 Stühle, Feld-
schmiede, 2 Wagenpläne, 1 Schneidebrett, 1 Bü-
fett, passend für Wirtschaft, 2 Sofas (m. Büfett-
bezug), und viele hier nicht genannte Sachen,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufinteressenten laden ein
R. Schwabe, Auktionator,
i. d. A.: Schwabe & Söhne,
Oldenburg, Lappan 5. — Fernruf 1529.

NB. Es bietet sich Brautleuten sehr günstige
Kaufgelegenheit.

Gierverkauf = Genossenschaft Zweckbake.

Sämtliche Gierhalter unseres Bezirks kön-
nen am 29. und 30. d. Mts.
Gierhalter (Zweckbake),
das Pfund zu 50 S. beim Geschäftsführer D.
Schütte in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Preiswert abzugeben:

Nachrichten f. St. u. L., Jahrg. 1884—1918, geb.
Oldenburg. Zeitung, 1884—1893, geb.
General-Anzeiger, 1891—1905, geb.
Oldenburgische Anzeigen, 1895—1917, geb.
Nordwestdeutsche Morgenzeitung, 1905—1913, geb.
Angebote unter B. 337 Hildale, Langestraße 45.

Suche kleines, einf. Haus mit 4 bis 6 Morgen
gut. Biele u. Land u. Graben, Bach od. Teich,
geeignet z. Aufzucht v. Wassererflügel. F. Köppen,
Mörsdorf (Markt), Meierstraße 5 I. — Für Nach-
weis zahle Vergütung.

Grundstücksverkauf.

Ich bin beauftragt, das
Geschäftshaus Schillingstraße 16
zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend, 2. August 1919,
nachmittags 5 Uhr,
im Hotel „Zur Post“ hierelbst.

Das Haus ist neu und hat aller-
beste Geschäftslage; es enthält zwei ge-
räumige Läden mit großem Schaufenster
und ferner zwei große moderne Woh-
nungen und große Stellerräume.

Der Antritt kann beliebig erfolgen.
Rud. Meyer, Marienstr. 18.
Wir kaufen auch ferner Markt- und Feld-
stücke.

zu hohen Preisen und bitten um Angebote.
E. J. Balkin & Co., Oldenburg.
— Telefon 70. —

Zigaretten

o. Wdt. Adler p. Wille 140.— M.
" Gold-Tippel " 200.— M.
" Rhein-Abel " 210.— M.
" Fabr. Menes, Frankf. " 230.— M.
" Fabr. Westor " 250.— M.
" Fabr. v. Seibler " 250.— M.
" o. Wdt. Brillant Berlin " 235.— M.
" Hohl (Neuerburg, Hb. 20. c.) " 150.— M.
Gold (bestes Fabrikat) " 300.— M.

Alles tabellose Ware, keine Mischware.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wirte usw.
Probierland auf Wunsch frei Nachnahme, jedoch
nicht unter 100 Stk. je Sorte. Bestellungen
bitte genau

Wolff, Oldenburg, Bungestr. 22.
Montag und Dienstag:
Mairüben — Möhren
zu Gg- und Futterzwecken
M. 3.50 u. 6.50 pro Zentner.

E. Veening, Sorgleis.

Es ist nicht nötig,
daß Sie täglich Ihre Schuhe
mit Seife behandeln, wenn
Sie
Nigrin
benutzen.
Staub vom Schuh ab-
nehmen, mit weichem,
trockenen Lappen nach-
reiben und das Leder glän-
zend wieder prächtig
wirken.

Schutzmarke
Alleinig. Fabrikant auch des belieb. Parfümgeschäft
„Roberta“: Carl Genter, Göttingen (Büdingen).

Gaswerk Oldenburg

Grob- und Brechkoks 7.10.—
frei Haus (Keller) . 1 Zentner
Aufwinden 1 Zentner 40 S.
Binauftragen 1 Zentner 20 S.
Ab Wert . 1 Zentner 30 S. weniger

Grusfkoks, 6.30.—
ab Wert, wenn vorrätig, 1 Zentner
(Grusfkoks muß abgeholt werden).

Für die Reise empfehlen wir:

**Lodenmäntel
Jackenkleider
Sporttröcke
Blusen-Golfjacken**

Erstklassige Qualitäten zu
: sehr billigen Preisen. :

Schaufensterauslage: Sfauststraße.
A. G. Gehrels & Sohn.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Reise- (Zenture Andenken

Ernst Völker,
Langestraße 45, beim Rathaus.

Klein-Kunstbühne „Alt-Oldenburg“.

(Direktion G. Martens.)

Ab 1. August: Großstadt-Programm.

Geschwister Werrperts, Modernes
Tänzer-Paar.
Emmy Brandenfels, Operetten-Sängerin.
August Wegner, Unter Komiker.
Geschwister Lüttich, Spiel-Duett.
Astasio Copuelin, Tänzerin.
Ely Clona, Kinderopisthin.
Lipp-Lopp, Musikalischer Clown.
(12 verschiedene Instrumente.)

Das Preis- und Geflügelkegeln
bei Schöneberg, Donnerschwee,
findet nicht vom 23.-28. Juli,
sondern vom 28. bis 30. Juli statt.
Regelklub „Unter uns“.



**Reiter-Verein
Stuhr.**

Kennen

am 10. August.
Rennungschluss: 3. August.
Der Ausschuss.

Gute
Fahrradmäntel
und Schlauhe
zu kaufen oder gegen
Zunder oder Fettwaren
einzutauschen gesucht.
Angeb. unter E 105
an die Geschäftsst. d. Bl.

Junggefallen-Klub
„Unter uns“,
Neuentzunge.

Sonntag, d. 24. Aug.:
Großer Ball,

wozu freunds. einladen
der Vorstand,
Schnurich Bremer.

Gesang-Verein
„Liederhahn“.

Ausflug
nach Sandkrug
am Sonntag, d. 27. Juli.
Treffpunkt nachmitt.
1 Uhr am Bahnhof
Oldenburg.

Faderbollenhagen.
Sonntag, d. 27. Juli:

Ball.

— Anfang 6 Uhr. —
— Hierzu ladet ergebenst
— in
— D. Schwaer.

Regel-
und Böbel-Klub
Hanthausen.
Am Sonntag, den
10. August:

BALL
bei Dr. Köpfer.
Der Vorstand.

Wer gibt Zunder für
Petroleum?
Sauerstraße 25.

Turnverein „Einigkeit“,
Tweelbäke.

Am Sonntag, den 3. August:

Großes Sommerfest

im Vereinslokal (Tweelbäker Schützenhof).
Festfolge:
2-3½ Uhr: Empfang auswärtiger Vereine.
Ab 3 Uhr: Geräte- und volkstümliches Wett-
turnen (Rehnkampf).
Hierauf: Mannschafstämpfe.
6 Uhr: Siegesfeier und -besprechung.

Nachdem: Großer Festball.
Auf dem Festplatz Karussells und Wuden aller Art.
Nachm. Kinderbelustigungen.
Zu reger Teilnahme laden ein
Der Festausschuss, G. Wegners.
NB. Wudenbesitzer können sich noch mit dem
Vereinswirt in Verbindung setzen.

Ziegenzuchtverein Osterburg.
Ziegenausstellung
im August.

Anmeldung bis zum 3. August bei
Gastwirt Hallmann.

Mitglieder werden dringend gebeten, auszu-
stellen.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Öffentlicher Vortrag!

Am Dienstag, den 29. Juli 1919,
abends 8 Uhr, findet im Saale des
Arbeiterbildungsvereins, Georgstr. 36,
ein öffentlicher Vortrag statt.

Thema:
Die Notwendigkeit der Aufrichtung des
Westfälischen Friedensreiches. (Dau. 2/44.)
Das Gelingen aller Völker gelüht!
Redner: Herr H. Horkendoll-Dröben.

Hilfe ist nahe! Hoffnung für Betrübte!
Trost für Trauernde! Ein glückliches Wiedersehen
der verstorbenen Lieben!

Wichtig für alle! Eintritt frei! Keine Kollekte!
Kommen und hören Sie!

Bereinigung erkrankter Bibelforscher.
Motorbootsfahrten
auf der Hunte!

Abfahrt an der Palaisbrücke, ab 3 Uhr stündlicher
Verkehr nach Wöbden, Gundsmaiden.
G. zu Jeddoloh, Fernruf 1408.

Achtung! Torferzeuger!

Am Mittwoch, den 30. Juli ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr,
findet in Oldenburg in der „Union“ eine
Versammlung aller Torfproduzenten
statt.

Tagesordnung:
„Die Regelung der Torfversorgung“.

In dieser Versammlung wird das Staats-
ministerium vertreten sein. Es liegt im Interesse
aller Torfproduzenten, zu dieser Versammlung voll-
ständig und pünktlich zu erscheinen.
Der Landesrat: Rahmungsamt-Verteilungsstelle
für das Amt Oldenburg,
Graag.

Zwischenbahn.
Sonntag, den 27. Juli:

.. BALL ..

Anfang 4½ Uhr.
Es ladet ein
Otto Meyer.

Zu verleihen
Verfüge über
Kapitalien
in jeder beliebigen Höhe
zu mäßigem Zinsfuß
gegen hypothetische Si-
cherheit.
G. Heimlich, Aufst.,
Bergstraße 17 a,
— Fernsprecher 558. —

Zum 1. Januar sind
10321,45 M im ganzen
oder geteilt auf mün-
destens 4 Jahre zu ver-
leihen. Bei guter Zins-
zahlung kann das Geld
lange Jahre steh. blei-
ben, da es von einer
Stimme ausgeliebt wird.
G. G. Müller,
Oldenburg,
Donnerschwee 20.

20 Bld. Zunder als Belohnung
können bei Mitgliedschaft demjenigen befohrt werden,
der Brautpaar per sofort oder 1. September passende

Wohnung
nachweist. Offerten unter F. D. 175 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Laden
mit besten Nebenräumen in der
Lange- oder Seilgassestraße
für Lager- oder später zu mieten gesucht. Angebote
unter H. H. 393 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unter unserer Nachweisung steht ein kleinerer
Laden mit Wohnung
in gutem Hause zum 1. November 1919 zu ver-
mieten. Goll. können die Nebenräume auch zu
Wohnzwecken benutzt werden.
Paus-sigerverein.

Geld-
Vermittlung, auf nur
durchaus sichere Hypo-
theken; für Geldgeber
sicher; für Geldnehmer
billig; prompte Aus-
führung. A. Parusel,
amtl. Aufst., Donners-
chwee, Telefon 642.
Für eine Geldleihe

Selbstgeber verleiht
schnell Geld Ratenzahl.
diskret gestatten.
J. Maus, Hamburg 5.

Anzuleihen gesucht
Anzuleihen gesucht auf
2. Hypothek nach vorre-
gerechneten 34 000 M.,
10 000 Mark.
Brandenburger, 71 000 M.
H. Wilmeyer, Aufst.,
Bürgerstraße,
Schulweg Nr. 5.

Anzuleihen, gesucht auf
erste Randhypothek
40 000 Mark.
H. Wilmeyer, Aufst.,
Schulweg Nr. 5.

Suche für ein gutge-
hendes Geschäft
10—20 000 M.
Betriebskapital.
Sicherst. wird gestellt.
Angeb. unter H. H. 300
an die Geschäftsst. d. Bl.

Gefunden
Wolldecke
in meinem Geschäft lie-
gen geblieben.
Etemens Graue.

Verloren
Seit längerer Zeit eine
bunte Quene.
berm. Auskunftsgeber
erhält gute Belohnung.
Georg Dahlmann,
Faderberg.

Verloren ein antiek-
bares
Haartuch,
Dobben, Overholtschlo-
gegend, Dener Straße,
Gegen Belohnung abge-
ben, in der Geschäftsst. d. Bl.

Salenhorst. Entfau-
ten ein kleiner schwarzer
Hund,
einen Schnitt ins Ohr.
Aufnahme „Mops“.
Niederbringer gute
Belohnung.
Gord Wichmann,
4 blaue Barrenmarken
verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben.
Ziegenhofstraße 104 L.
Hollen bei Bielefeld.
Verloren ein
Portemonnaie
mit Inhalt, auf dem
Berge von Hollen nach
Bielefeld. Bitte ab-
zugeben bei
Schwartz Hülmer.

Miet-Gesuche
Alleinstehende Dame
sucht f. d. l. Oberwohnung
möglichst zum November.
M. Altmann,
Schäferstr. 9.

Möbl. Zimmer m. Bett
u. Morgenkaffee gesucht.
Offert. unter D. F. 136
an die Geschäftsst. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer
mit Klavier od. Klavier-
benutzung, von einer Dame
zum 1. August gesucht.
Geist. Off. unter M. H. 3.
893 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jungere Mann sucht
möbliertes
Wohn- u. Schlaf-
zimmer.

möglichst Zentrum der
Stadt, zum 1. oder 15.
August. Angebote unter
E. F. 166 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

500 M. b. a. d. d. d. d.
in Beh. m. d. d. d. d.
Draup, e. fr. Wohn-
f. bald od. spät nachm.
Angebote unter F. 278
an d. Fil. Langestr. 45.

An der Bahn n. Old.
8-3-3 Wohnung zum 1.
Septbr. od. 1. Okt. ge-
l. Ang. erb. unt. F. 179
an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht zum 1. Aug.
möbl. Zimmer
von Herrn. — Angeb.
unter B. 339 an die
Filiale Langestr. 45.

Jungere Kaufmann in
volle Pension in-
in gutem Hause. An-
gebote unter E. 168
an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Aug.
gesucht. Schriftl. An-
gebote unter M. 377 an
die Filiale Parusel,
Donnerschwee.

Mietgesuch!
6-Zimmer-Wohnung,
an besserer Lage, mit el.
Licht und Heizung, für
zwei ältere Damen, im
Preis von 2—3000 M.
Gesf. Angebote erbeten
an

Sein. Katho.
sachm. Häusermakler,
Bremen, Langestr. 16,
Telephon Roland 288.

2 Effenbahner i. Kost
u. Logis a. dem Bd. (H.
Oldb.), wo ich mich mit
arbeiten können. Ang.
erbeten unter F. 201
hauptpostlag. Oldenbg.

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer
mit Pension zu vermiet.
Schäferstraße 6.

Junge Herren könn-
en an gutem
Privat-Mittagstisch
noch teilnehmen. An-
gebote unter E. 156
an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
m. Pension zu vermiet-
ten am Overholtschlo.
Vereinsungs-
straße 6 links.

3. 1. Aug. best. möbl.
Zim. Zenghausstr. 64.

Stellen-Gesuche
Frau Agnes Blumensaat,
gewerbsmäßig
Stellen-Vermittlerin,
— Alexanderstr. 43, —
Ede Westampstraße.

Ein 23jähriger
ig. Mann
sucht sofort gute leichte
Stelle in H. Landwirtschaft,
Betrieb, am liebsten Ol-
denburger Land, jedoch
gerne Kirchord. Angebote
unter H. H. 68 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine
Tochter,
14 Jahre alt, Stellung
im Haushalt oder bei
Kindern, m. Familien-
anschluss. Angebote an
den

Arbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Elsfeth.

für ein hiesiges Spezialgeschäft für Schreibma-
chinen, Zubehör und Zubehör mit la Kennntnissen
in amerikanischer Buchführung, Schreibmaschine
und Korrespondenz, mit guten Kenntnissen in
dauernde Stellung für sofort oder später ge-
sucht. Damen aus der Papier- und Buchdruckbranche
erhalten den Vorzug. Angebote an

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Stellen-Gesuche
Frau Agnes Blumensaat,
gewerbsmäßig
Stellen-Vermittlerin,
— Alexanderstr. 43, —
Ede Westampstraße.

Ein 23jähriger
ig. Mann
sucht sofort gute leichte
Stelle in H. Landwirtschaft,
Betrieb, am liebsten Ol-
denburger Land, jedoch
gerne Kirchord. Angebote
unter H. H. 68 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine
Tochter,
14 Jahre alt, Stellung
im Haushalt oder bei
Kindern, m. Familien-
anschluss. Angebote an
den

Arbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Elsfeth.

für ein hiesiges Spezialgeschäft für Schreibma-
chinen, Zubehör und Zubehör mit la Kennntnissen
in amerikanischer Buchführung, Schreibmaschine
und Korrespondenz, mit guten Kenntnissen in
dauernde Stellung für sofort oder später ge-
sucht. Damen aus der Papier- und Buchdruckbranche
erhalten den Vorzug. Angebote an

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Kontoristin
für ein hiesiges Spezialgeschäft für Schreibma-
chinen, Zubehör und Zubehör mit la Kennntnissen
in amerikanischer Buchführung, Schreibmaschine
und Korrespondenz, mit guten Kenntnissen in
dauernde Stellung für sofort oder später ge-
sucht. Damen aus der Papier- und Buchdruckbranche
erhalten den Vorzug. Angebote an

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Frau S. Sawetoff,
Stellenermittlerin,
Burgstraße 31.

Offene Stellen
männliche.
Kontorlehtling

mit guten Schulkennt-
nissen z. sofortigen An-
tritt gesucht.
Carl Wille,
Weinstraßenhandlung.

Bei Fahrradhändlern
gut eingeführt
Vertreter

von leistungsfähiger
Gummifabrik für
Oldenburg und Umge-
gend sofort ge-
sucht.
Näheres durch
Robert Schmidt,
Stade 1. Hann.

Lohnender Erwerb
Vertreter gesucht!

Zum Vertrieb von Re-
sistenztafeln (ver-
tragsgemäß) in
Treppenhäusern, Zim-
mern, Hausgänge usw.)
an direkte Verbräucher
werden allerorts rüh-
rige Vertreter bei ho-
her Provision gesucht.
Angebote unter „Re-
sistenztafeln“ an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes.

Stütze
oder Wirtschaftlerin für
Stadt- und Landhaus-
halt. Angebote unter
B. 42 an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Frau Vanvorlicher
Griffel, Delmenhorst,
ausz. Scherbrof, sucht
zum baldigen Antritt
ein erfahrene, freund-
liches
junges Mädchen.
Angebote unter E. 24
an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein
im Stenographieren u.
auf der Schreibmaschi-
ne ganz besonders ge-
übter
Schreiber.

Meldungen nachmit-
tags von 5 bis 6 Uhr.
Oldenburg,
den 25. Juli 1919,
Der Erste Staatsanw.
Riebelier.

Alte hochangef. Feuer-
verl. ges. f. i. Olden-
burg tüchtige Agenten.
Angeb. unter F. 180
an die Geschäftsst. d. Bl.

Overholtschlo. Gesucht auf
sofort ein
Lehrling.

Richard Dellas,
Klempnermeister.

Barel i. D. Gesucht
auf sofort ein kräftiger
Hausdiener
Hotel Ebel, Melburg
beim

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Durchaus erfahrener
und gewandter
Chauffeur
für Autopassagen in
Barel gesucht. Mel-
burg an den
Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Weibliche.
Zum Antritt am 1.
August suchen wir für
Frau Direktor Schmitz
eine durchaus zuver-
lässige

Stütze,
die in allen Hausarbei-
ten erfahren ist und
sodann kann, sowie ein
Mädchen.

Angebote unter Nr. 65
an den
Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Gesucht auf bald od.
November ein
junges Mädchen

für Wirtschaft und Kü-
che bei Familienanw. H.
Lange, Grün, Wald
am Urwald, Melburg
beim

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Für die Bewahr. z.
Bilgemantel Rother
Blatenba, wird zum
1. November ein
Mädchen en

geucht, das nur mäßig
tann. Rührer: es durch
den

Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Barel. Gefucht auf
sofort ein
Haus- u. Küchen-
mädchen

bei gutem Lohn und
voller Verpflegung. —
Hotel Ebel, Melburg
beim

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Wir suchen für Frau
Franz Schirgke ein
zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen

für die Küche und für
Hausarbeit zum 1. No-
vember. Angebote un-
ter Nr. 66 an den
Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Gesucht für Randow
Ulmo Kübbin, Schme-
lenfischerwurz, ein
tüchtiges
Mädchen

zum 1. November. An-
gebote unter Nr. 67 an
den

Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Frau Kommerzien-
rath Schaefer, Stau, sucht
zum 1. Oktober oder
November eine
Köchin.

Angebote unter E. 27
an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Frau Major de Ball
sucht zum 1. November
eine in feiner Küche
selbständige
Stütze

oder Wirtschaftlerin für
Stadt- und Landhaus-
halt. Angebote unter
B. 42 an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Frau Vanvorlicher
Griffel, Delmenhorst,
ausz. Scherbrof, sucht
zum baldigen Antritt
ein erfahrene, freund-
liches
junges Mädchen.
Angebote unter E. 24
an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein
junges Mädchen
oder einfaches Mäd-
chen für kleinen Ge-
schäftshaushalt bei ge-
ter Verpflegung und
hohem Lohn. Angebote
unter F. 14 an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Gesucht f. Amstör-
ter Flor zu Oktober od.
November ein
Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit unter Nr. 68
an den
Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Gesucht ein sauberes
freundliches
junges Mädchen
aus guter Familie für
alle häuslichen Arbei-
ten zu November für
H. Wippeler, Sm.
Schwarzen, Barel i.
D. D. D. Angebote unter
Nr. 68 an den
Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Gesucht auf Jobad
als möglich ein
erfahren. Mädchen

Zu melben beim
Arbeitsnachweis New-
er.
Gesucht auf sofort
für Hotel „Brill“
Beer.

junges Mädchen
über auch junge Frau
germüthe ohne Anst-
die fochen kann, gegen
hohen Lohn.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Gesucht für einen
Landwirtschaftl. Haus-
halt in der Nähe von
Elsdamm ein
junges Mädchen.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Für die Bewahr. z.
Bilgemantel Rother
Blatenba, wird zum
1. November ein
Mädchen en

geucht, das nur mäßig
tann. Rührer: es durch
den

Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Barel. Gefucht auf
sofort ein
Haus- u. Küchen-
mädchen

bei gutem Lohn und
voller Verpflegung. —
Hotel Ebel, Melburg
beim

Arbeitsnachweis
des Amtesverbandes
Barel i. D.

Wir suchen für Frau
Franz Schirgke ein
zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen

für die Küche und für
Hausarbeit zum 1. No-
vember. Angebote un-
ter Nr. 66 an den
Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Gesucht für Randow
Ulmo Kübbin, Schme-
lenfischerwurz, ein
tüchtiges
Mädchen

zum 1. November. An-
gebote unter Nr. 67 an
den

Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Frau Kommerzien-
rath Schaefer, Stau, sucht
zum 1. Oktober oder
November eine
Köchin.

Angebote unter E. 27
an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Frau Major de Ball
sucht zum 1. November
eine in feiner Küche
selbständige
Stütze

oder Wirtschaftlerin für
Stadt- und Landhaus-
halt. Angebote unter
B. 42 an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Frau Vanvorlicher
Griffel, Delmenhorst,
ausz. Scherbrof, sucht
zum baldigen Antritt
ein erfahrene, freund-
liches
junges Mädchen.
Angebote unter E. 24
an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein
junges Mädchen
oder einfaches Mäd-
chen für kleinen Ge-
schäftshaushalt bei ge-
ter Verpflegung und
hohem Lohn. Angebote
unter F. 14 an den
Hauptarbeitsnachweis
Oldenburg.

Gesucht f. Amstör-
ter Flor zu Oktober od.
November ein
Mädchen

für Küche und Haus-
arbeit unter Nr. 68
an den
Arbeitsnachweis
Barel i. D.

Gesucht ein sauberes
freundliches
junges Mädchen
aus guter Familie für
alle häuslichen Arbei-<

